



32. Parteitag der CDU Deutschlands

22. bis 23. November 2019, Leipziger Messe

CDU

Bericht zur politischen Gleichstellung von Frauen und Männern

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
1. Politische Gleichstellung der Frauen in der CDU	Seite 6
1.1 Frauenanteile an der Mitgliedschaft und an Ämtern, Funktionen und Gremien auf Bundesebene	Seite 7
1.2 Frauenanteile an der Mitgliedschaft und an Ämtern, Funktionen und Gremien in den Landesverbänden	Seite 8
1.3 Frauenanteile an der Mitgliedschaft, an Ämtern und Funktionen in den Vereinigungen und im RCDS	Seite 11
2. Maßnahmen zur Förderung von Frauen	Seite 14

Anlagen

Tabellen und Diagramme

Vorwort

Vor hundert Jahren konnten Frauen in Deutschland erstmals wählen und gewählt werden. 82 Prozent beteiligten sich an der historischen Wahl – von 300 Kandidatinnen zogen 37 in das erste Parlament der Weimarer Republik ein. Der Frauenanteil lag damals bei 9 Prozent. Seither haben wir eine weite Wegstrecke zurückgelegt: Die Gleichberechtigung der Geschlechter zählt zu den Grundlagen unseres Staates. In Artikel 3 des Grundgesetzes ist der Staat zudem zur Durchsetzung einer gleichberechtigten Teilhabe von Frauen verpflichtet. Frauen nehmen heute ganz selbstverständlich Führungspositionen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft ein. Frauen tragen Regierungsverantwortung und besetzen politische Spitzenämter. Mit Elisabeth Schwarzhaupt stand 1961 erstmals eine Frau an der Spitze eines Bundesministeriums, Rita Süßmuth war die erste Bundesfrauenministerin. Und heute stehen mit Angela Merkel und Annegret Kramp-Karrenbauer zwei Frauen an der Spitze der Bundesregierung und der CDU Deutschlands. Ursula von der Leyen wurde 2019 auf Vorschlag des Europäischen Rates durch das Europaparlament zur Präsidentin der Europäischen Kommission gewählt. Die EU-Kommission zählt 41 Prozent Frauen in ihren Führungspositionen. Diese Zahl ist binnen fünf Jahren um mehr als ein Drittel gestiegen.

Doch auch heute sind wir immer noch weit davon entfernt, dass Parlamente und Parteien den Anteil der Frauen in der Bevölkerung widerspiegeln. In Schlüsselpositionen von Wirtschaft, Gesellschaft und insbesondere in politischen Ämtern und Mandaten sind Frauen weiterhin deutlich unterrepräsentiert. Im aktuellen Bundestag sind nur etwa 31 Prozent aller Abgeordneten weiblich, das ist die niedrigste Quote seit 1998. In den meisten Landtagen liegt der Anteil der Frauen kaum über 30 Prozent und auch in den kommunalen Räten sind sie deutlich in der Minderzahl. Auf der anderen Seite spricht sich heute mit 78 Prozent eine große Mehrheit der Deutschen dafür aus, dass Frauen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mehr Verantwortung übernehmen, wie eine repräsentative Umfrage im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung ergab.¹ Weibliche Befragte wünschen sich zu 92 Prozent und männliche zu 77 Prozent eine stärkere Rolle von Frauen in den Parteien.

Die CDU setzt sich dafür ein, dass Frauen und Männer auch in Parlamenten auf allen Ebenen gleichberechtigt beteiligt sind. Wir wollen verstärkt Frauen für die Politik gewinnen. Nur wenn wir es als CDU gemeinsam schaffen, die ganze Breite der Gesellschaft abzubil-

¹ <https://www.kas.de/analysen-und-argumente/detail/-/content/mehr-frauen-in-die-politik-1>

den, werden wir als Volkspartei eine erfolgreiche Zukunft haben. Dazu gehört als zentraler Baustein, den Frauenanteil innerhalb der CDU zu erhöhen.

Einen wichtigen Schritt zur Erhöhung des Frauenanteils haben wir als CDU Deutschlands mit der Überarbeitung unserer Bundesfachausschussordnung gemacht: Alle unsere Bundesfachausschüsse haben einen Doppelvorsitz, bestehend aus einem Mann und einer Frau. Dies ist ein wichtiger Ansatz, damit auch in unserer Programmatik geschlechtsspezifische Sichtweisen zum Tragen kommen.

Der gesellschaftliche Wandel ebenso wie die demografische und wirtschaftliche Entwicklung bieten gute Voraussetzungen für Frauen, Verantwortung zu übernehmen. Bei der CDU steht Frauen der Weg in höchste Ämter offen. Dazu tragen auch die vielfältigen familienpolitischen Leistungen bei, die Frauen und Männer dabei unterstützen, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren und Freiräume für Partnerschaftlichkeit ermöglichen. Viele Verbesserungen wurden gerade in jüngster Zeit für Frauen und Familien erzielt, wie etwa die Erhöhung der Mütterrente um einen halben Rentenpunkt für Mütter, deren Kinder vor 1992 geboren wurden, die Einführung der Brückenteilzeit, eine Stärkung der Familien mit dem Baukindergeld, dem Gute-Kita-Gesetz und dem Familienstärkungsgesetz sowie der Erhöhung des Kindergelds und des Kinderfreibetrags zum 1. Juli 2019.

Auch im internationalen Rahmen steht Deutschland bei der Gleichstellungspolitik positiv da: Die gesetzlichen Maßnahmen für mehr Frauen in Führungspositionen, die Gesetzesinitiative zur Schaffung von Lohngerechtigkeit und Entgelttransparenz, die Reform des Sexualstrafrechts mit dem Grundsatz „Nein heißt Nein“ und unsere Anstrengungen im Kampf gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Im Koalitionsvertrag haben wir vereinbart, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Leitungsfunktionen des öffentlichen Dienstes bis 2025 zu erreichen. Mittlerweile beträgt der Frauenanteil in Leitungsfunktionen der obersten Bundesbehörden etwa 35 Prozent. Die Frauenquote für die Aufsichtsräte in den Unternehmen hat die Erwartungen erfüllt. Vier Jahre nach Einführung des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst stieg der Frauenanteil in Aufsichtsräten der börsennotierten und voll mitbestimmten Unternehmen von 21,3 Prozent auf 33,9 Prozent. Verbesserungsbedarf gibt es hinge-

gen weiterhin beim Frauenanteil in den Vorständen. Er stieg im gleichen Zeitraum von 4,9 auf nur 9,6 Prozent.

Als CDU Deutschlands ist es unser Ziel, dauerhaft Mitgliederpartei und Volkspartei zu bleiben. Dazu ist es notwendig, dass wir die Bevölkerung auch in ihrer Breite abbilden. Wir wollen in allen Bevölkerungsgruppen und Schichten verankert sein. Frauen bilden die Hälfte der Bevölkerung, wir wollen ihnen auch entsprechenden Raum in unserer Partei geben. Unseren Mitgliedern weiterhin politische Heimat sein und zusätzlich mehr neue Mitglieder, gerade auch Frauen, für uns gewinnen – das ist unser Anspruch. Wir wollen den Frauenanteil in der CDU kontinuierlich steigern – über 30 Prozent sind das Ziel. Bei Neueintritten liegt der Anteil von Frauen schon heute bei 31 Prozent..

Über den Stand der Mitwirkung von Frauen in der CDU gibt dieser Bericht Auskunft. Er beleuchtet, wo wir dem Ziel der innerparteilichen Gleichstellung schon nahekommen, wo wir noch besser werden müssen und was wir dazu unternehmen.

Die politische Gleichstellung in der CDU der vergangenen 21 Jahre zeigt, dass der weibliche Mitgliederanteil eine leicht steigende Tendenz aufweist – mittlerweile sind 26 Prozent erreicht. Seit der Einführung des Frauenquorums 1996 hat es auf vielen Ebenen der Partei Fortschritte gegeben. Wir haben das von uns angestrebte Ziel, mindestens ein Drittel der Positionen durch Frauen zu besetzen, an vielen Stellen erreicht: Im Präsidium und im Bundesvorstand der CDU, in vielen Landesvorständen, bei den Delegierten zu den Landesparteitagen, bei den Kreisgeschäftsführern und in vielen Bundesvorständen der Vereinigungen.

Wir wollen uns allerdings nicht damit zufrieden geben, dass etwa im Deutschen Bundestag der Frauenanteil unter den CDU-Abgeordneten bei 22 Prozent liegt – und sich somit in zwei Jahrzehnten kaum verändert hat. Der Frauenanteil an den Landesgeschäftsführern hat sich mit etwa 6 Prozent im Jahr 2019 gegenüber 1998 sogar halbiert. In einigen Bundesländern sind heute weniger Frauen Mitglied des Landtags, des Abgeordnetenhauses oder der Bürgerschaft als 1998. Auch ist es nach wie vor besonders schwer für Frauen, ein kommunales Spitzenamt wie das der Oberbürgermeisterin, Bürgermeisterin oder Landrätin zu erlangen. Hier müssen wir unsere Anstrengungen verstärken.

Das Frauenquorum, das seit über zwanzig Jahren bei innerparteilichen Wahlen und Aufstellungen eingesetzt wird, hat sich bewährt, es muss allerdings auch konsequent umgesetzt werden. Dort, wo das Quorum nicht greift, wie bei Einzelwahlen oder Direktkandidaturen, wollen wir gezielt mehr Frauen als Kandidatinnen aufbauen und fördern. Wir wollen Maßnahmen in den Fokus stellen, die besonders Erfolg versprechend sind. Dabei müssen wir auch die spezifische Lebenssituation vieler Frauen und ihre zeitliche Beanspruchung durch Kinder, Erwerbstätigkeit und Ehrenamt im Blick haben. Wichtig sind hier neue Beteiligungsformen.

Unser Ziel ist eine CDU, die im besten Sinne des Wortes Volkspartei ist: Breit in der Mitte der Gesellschaft verankert und von vielen Frauen und Männern mitgetragen und unterstützt. Lassen Sie uns gemeinsam für diese CDU der Zukunft arbeiten.

Paul Ziemiak MdB

Generalsekretär der CDU Deutschlands

1. Politische Gleichstellung der Frauen in der CDU

Auf dem Essener Parteitag 1985 setzte sich die CDU das Ziel, die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau im Lebensalltag bis zum Ende des letzten Jahrhunderts im Wesentlichen zu erreichen. Um die politische Gleichstellung in allen Gliederungen und Organisationsstufen der Partei zu verwirklichen, wurden auf dem Mainzer Parteitag 1986 und in Wiesbaden 1988 entsprechende Beschlüsse gefasst. Da diese Beschlüsse nur Empfehlungscharakter hatten und die politische Beteiligung von Frauen nur langsam zunahm, wurde auf dem Parteitag 1996 in Hannover das Quorum in der Satzung der CDU verankert. Seitdem gilt eine Drittelbeteiligung von Frauen an Parteiämtern in der CDU und an öffentlichen Mandaten. Auf dem Dresdner Parteitag 2001 wurde die zeitliche Befristung des Quorums aufgehoben.

Seit 1996 ist das Frauenquorum nicht nur rechtlich verbindlich festgeschrieben, es ist auch im Bewusstsein der Mitglieder unserer Partei und ihrer Funktionsträger fest verankert. Wenn in der einen oder anderen Frage rechtlicher Auskunfts- und Beratungsbedarf besteht, so reichen oft bereits klarstellende Erläuterungen, um mögliche Unsicherheiten in der Anwendung der einschlägigen Satzungsbestimmungen auszuräumen. In allen diesen Fragen stehen der Justiziar der CDU-Bundesgeschäftsstelle und die Bundesgeschäftsführerin der Frauen Union zur Verfügung. Der Justiziar ist außerdem Ansprechpartner bei Beschwerden über Verstöße gegen die statuarischen Bestimmungen zum Frauenquorum.

Um zu beurteilen, wie sich die politische Gleichstellung von Frauen in der CDU seit 1996 entwickelt hat, werden im Folgenden die erhobenen Daten zur politischen Beteiligung von Frauen aus den Jahren 1998, 2008 und 2019 miteinander verglichen. Da im Jahr 2009 kein Parteitag durchgeführt und somit auch kein Gleichstellungsbericht erstellt wurde, ist hier auf das Jahr 2008 zurückgegriffen worden. Die zehn- bzw. elfjährigen Abstände rechtfertigen Aussagen darüber, ob sich die politische Beteiligung von Frauen auf verschiedenen politischen Ebenen nachhaltig verändert hat. Insgesamt wird deutlich: Es gibt Fortschritte – aber auch einiges zu tun!

1.1 Frauenanteile an der Mitgliedschaft und an Ämtern, Funktionen und Gremien auf Bundesebene

Der Frauenanteil an der CDU-Mitgliedschaft ist während der letzten 21 Jahre leicht gestiegen – von 25 auf 26 Prozent. Hierbei ist allerdings eine gegenläufige Entwicklung zwischen alten und neuen Bundesländern zu beobachten: In den alten Ländern nimmt der Frauenanteil ganz leicht aber stetig zu, während er in den neuen Ländern seit der Wiedervereinigung kontinuierlich abnimmt. So stieg der Frauenanteil zwischen 1998 und 2019 in den alten Bundesländern von 24,2 auf 26,3 Prozent, hingegen sank er in den neuen Ländern von 32,4 Prozent im Jahr 1998 auf 27,8 Prozent im Jahr 2019 (Tabelle 1, Diagramm 1).

In den Ämtern der Partei wie im Präsidium und im Bundesvorstand ist der Frauenanteil 2019 gegenüber 1998 gestiegen, jedoch zwischen 2008 und 2019 gesunken und liegt jetzt im Präsidium bei 33 Prozent und im Bundesvorstand bei 36 Prozent. Bei den Delegierten ist der Frauenanteil 2019 im Vergleich zu 1998 und 2008 gestiegen und liegt bei knapp 35 Prozent (Tabelle 2, Diagramm 2).

43 weibliche Mitglieder der CDU sind als Abgeordnete im Deutschen Bundestag, der Frauenanteil liegt bei 22 Prozent – und damit zwei Prozent höher als vor 20 Jahren. CDU-Frauen sind somit weiterhin unterrepräsentiert. Hingegen ist sehr positiv hervorzuheben, dass der Anteil der Frauen, die Ausschuss- oder AG-Vorsitzende sind, stark gestiegen ist – von 0 Prozent im Jahr 1998 auf etwa 13 bzw. 26 Prozent im Jahr 2019 (Tabelle 2, Diagramm 2a).

Die Frauenanteile an den hauptamtlichen Mitarbeitern der Bundes- und Landespartei verzeichnen einen überwiegend positiven Trend: In der Bundesgeschäftsstelle ist der Frauenanteil an den Bereichsleitern von 1998 bis 2019 von null auf 40 Prozent gestiegen, der Anteil der weiblichen Referenten leicht von 46 Prozent auf 40 Prozent gesunken. Bei den Kreisgeschäftsführerinnen lässt sich ein stetig anwachsender positiver Trend beobachten. Der Frauenanteil an den Landesgeschäftsführern hat sich hingegen mit etwa 6 Prozent im Jahr 2019 gegenüber 1998 halbiert. Bei den Kreisgeschäftsführern beträgt der Frauenanteil 36,7 Prozent im Jahr 2019 gegenüber 25,8 Prozent im Jahr 1998 (Tabelle 2, Diagramm 2b).

1.2 Frauenanteile an der Mitgliedschaft und an Ämtern, Funktionen und Gremien in den Landesverbänden

Während der vergangenen 21 Jahre ist in den alten Bundesländern – mit Ausnahme der Stadtstaaten – beim Frauenanteil an der **Mitgliedschaft in den Landesverbänden** ein kontinuierlicher Aufwärtstrend zu beobachten; die Zunahmen liegen zwischen über einem und etwa vier Prozentpunkten: Baden-Württemberg (+4,3), Rheinland-Pfalz (+4,1), Saarland (+3,4), Niedersachsen (+1,9), Hessen (+1,7), Schleswig-Holstein (+1,5) und Nordrhein-Westfalen (+1,2). In den neuen Ländern ist dagegen der Anteil rückläufig. Die Abnahmen liegen etwa zwischen zwei und neun Prozentpunkten: Mecklenburg-Vorpommern (-8,6), Sachsen-Anhalt (-5,7), Sachsen (-4,0), Thüringen (-3,6) und Brandenburg (-2,3). In den letzten zehn Jahren hat sich der Abwärtstrend jedoch stark verlangsamt.

In den Stadtstaaten Hamburg (38,2 Prozent), Bremen (33,9 Prozent) und Berlin (32,8 Prozent) sind über 30 Prozent der Mitglieder Frauen. In den anderen Landesverbänden liegt der Frauenanteil zwischen 24,0 und 29,9 Prozent (Tabelle 3, Diagramm 3).

In einigen Bundesländern sind heute weniger Frauen **Mitglied des Landtags, des Abgeordnetenhauses oder der Bürgerschaft** als noch vor 21 Jahren. In drei Bundesländern gab es deutliche Steigerungen. So hat der Frauenanteil in Brandenburg (+15,6 Prozentpunkte), Mecklenburg-Vorpommern (+8,3 Prozentpunkte) und Baden-Württemberg (+7,4 Prozentpunkte) zugenommen. In Rheinland-Pfalz (+1,3 Prozentpunkte), Bremen (+0,9 Prozentpunkte), Hessen (+0,3 Prozentpunkte) und Sachsen (+0,1 Prozentpunkte) ist er nahezu gleich geblieben. In Sachsen-Anhalt (-25,6 Prozentpunkte), Schleswig-Holstein (-20,7 Prozentpunkte), in Hamburg (-11,7 Prozentpunkte), im Saarland (-8,9 Prozentpunkte), in Niedersachsen (-7,8 Prozentpunkte), in Berlin (-7,7 Prozentpunkte), in Thüringen (-7,2 Prozentpunkte) und in Nordrhein-Westfalen (-1,1 Prozentpunkte) gab es beim Frauenanteil die deutlichsten Rückgänge (Tabelle 4, Diagramm 4).

Über zwanzig Jahre nach der Einführung des Quorums ist nur in der Bremischen Bürgerschaft und im Landtag in Thüringen etwa ein Drittel der Abgeordnetenbanken mit Frauen besetzt. Über 20 Prozent der CDU-Sitze gehören den Frauen in den Landtagen im Saarland, in Brandenburg, in Rheinland-Pfalz, in Mecklenburg-Vorpommern, in Nordrhein-Westfalen, in Baden-Württemberg, in Hessen und in Sachsen. Deutlich unterrepräsentiert

(mit einem Wert unter 20 Prozent) sind die Frauen heute immer noch in den Landtagen von Niedersachsen, Schleswig-Holstein, im Berliner Abgeordnetenhaus, in der Hamburgischen Bürgerschaft und im Landtag von Sachsen-Anhalt (Tabelle 4, Diagramm 4). Auch wenn Frauen auf den Landeslisten heute besser vertreten sind als früher, brauchen wir mehr Frauen als Direktkandidaten in den Wahlkreisen. Hierauf muss ein verstärktes Augenmerk gerichtet werden.

Betrachtet man die Entwicklung der vergangenen 21 Jahre, so hat es in der Mehrheit der **Landesvorstände** Fortschritte in der Frauenbeteiligung gegeben. Im Jahr 2019 waren in acht Landesvorständen Frauen zu über einem Drittel vertreten, in Schleswig-Holstein, Berlin und Sachsen-Anhalt sogar zu 40 Prozent und mehr. Vor 21 Jahren war dies nur in sieben Landesvorständen der Fall (Tabelle 5, Diagramm 5). Lediglich in einem Landesverband war zum Stichtag 30. September 2019 der Landesvorsitz mit einer Frau besetzt (Rheinland-Pfalz). In allen Landesvorständen sind mindestens 20 Prozent der Stellvertreter Frauen. In den Landesvorständen von Berlin, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein sind Frauen in Führungspositionen zu mindestens einem Drittel vertreten, in Brandenburg, Hessen und Niedersachsen liegt der Frauenanteil sogar zwischen 40 und 50 Prozent. In den anderen Landesvorständen liegt der Frauenanteil zwischen 20 und ca. 29 Prozent (Tabelle 5a, Diagramm 5a). Seit 2008 hat es in den Landesverbänden unterschiedliche Entwicklungen gegeben: In Berlin, Brandenburg, Hessen und Schleswig-Holstein sind mehr Frauen in Führungspositionen gewählt worden, während in einem Landesvorstand die Beteiligung von Frauen in Führungsfunktionen abnahm und in zehn Landesvorständen auf unterschiedlich hohem Niveau stagnierte (Tabelle 5a, Diagramm 5a). Eine sehr positive Entwicklung zeigt sich im Bereich der Beisitzer: In dreizehn Landesvorständen sind mindestens ein Drittel bis mehr als die Hälfte der Beisitzer im Jahr 2019 Frauen. Eine Steigerung in den letzten elf Jahren gab es in Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt (Tabelle 5b, Diagramm 5b).

Auch bei den weiblichen **Delegierten zu den Landesparteitagen** gab es in den letzten 21 Jahren Zuwächse. An der Spitze liegt derzeit Schleswig-Holstein mit ca. 47 Prozent, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern, Baden-Württemberg und Berlin. 30 Prozent und mehr der Delegierten in Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind Frauen. Mehr als ein Viertel beträgt der Frauenanteil

in Bremen, Hamburg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Die wenigsten weiblichen Delegierten hat das Saarland (Tabelle 6, Diagramm 6).

In vielen Landesverbänden ist der Frauenanteil an den **Kreisvorsitzenden** in den letzten 21 Jahren gestiegen. Dennoch liegt der Frauenanteil an den Kreisvorsitzenden in den einzelnen Landesverbänden noch immer deutlich unter einem Drittel. In Baden-Württemberg, Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und in Thüringen hat in den letzten 21 Jahren eine positive Entwicklung begonnen. In fünf Landesverbänden gibt es gar keine weiblichen Kreisvorsitzenden. Insgesamt gibt es heute nur 44 weibliche Kreisvorsitzende (Tabelle 7, Diagramm 7). Wir müssen uns daher weiterhin verstärkt dafür einsetzen, dass sich Frauen um den Kreisvorsitz bewerben.

Insgesamt haben sich in den letzten 21 Jahren die Möglichkeiten für Frauen, **Ortsvorsitzende** zu werden, etwas verbessert. In Baden-Württemberg, Brandenburg, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen sind die Frauenanteile an den Ortsvorsitzenden etwas gestiegen. Allerdings liegen in den meisten Landesverbänden auch heute noch die Frauenanteile bei den Ortsvorsitzenden zwischen knapp 11 und unter 20 Prozent. An der Spitze liegt Bremen mit ca. 27 Prozent. Betrachtet man die Entwicklung zwischen den Jahren 2008 und 2019, so zeigt sich, dass in den meisten Bundesländern und Stadtstaaten der Anteil der Frauen an den Ortsvorsitzenden gestiegen ist, gesunken ist er lediglich in Berlin, Sachsen und Sachsen-Anhalt (Tabelle 8, Diagramm 8).

Die Frauenanteile an den **kommunalen Fraktionsvorsitzenden** sind in den letzten 21 Jahren in den meisten Landesverbänden kontinuierlich gestiegen. Sie liegen 2019 überwiegend zwischen 8 und etwa 25 Prozent (Niedersachsen). Einen Rückgang gab es allerdings in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. In Bremen liegt der Frauenanteil im Jahr 2019 bei 0 Prozent (Tabelle 9, Diagramm 9).

Die Frauenanteile an den **kommunalen Mandatsträgern** sind in den meisten Ländern über die letzten 21 Jahre kontinuierlich gestiegen, sie liegen 2019 zwischen etwa 19 und 32 Prozent. Spitzenreiter ist Berlin mit 32 Prozent Frauenanteil an den kommunalen Mandatsträgern, gefolgt von Hamburg und Rheinland-Pfalz mit etwa 26 Prozent. Den gerings-

ten Frauenanteil an den kommunalen Mandatsträgern verzeichnet Brandenburg mit knapp 15 Prozent (Tabelle 10, Diagramm 10).

Der Anteil von Frauen als **Oberbürgermeisterinnen, Bürgermeisterinnen und Landrätinnen** ist in den letzten elf Jahren überwiegend gleich geblieben und liegt auf niedrigem Niveau. Spitzenreiter ist das Saarland mit einem Frauenanteil von 50 Prozent bei den Landräten, gefolgt von Thüringen mit 22 Prozent. Mecklenburg-Vorpommern hat den höchsten Frauenanteil an den Bürgermeistern in Höhe von 25 Prozent, gefolgt von Sachsen-Anhalt mit knapp 16 Prozent. Berlin, Bremen und Hamburg haben keine Frauen in diesen kommunalen Spitzenämtern. (Tabellen 11, 12 und 13).

Die 23 Mandate für das Europäische Parlament teilen sich 18 Männer und 5 Frauen. Das entspricht einem Frauenanteil von etwa 22 Prozent. Diese fünf weiblichen **Europaabgeordneten** kommen aus Berlin (1), Niedersachsen (1), Nordrhein-Westfalen (1), aus Rheinland-Pfalz (1) und aus Thüringen (1). Die übrigen Landesverbände entsenden ausschließlich Männer (Tabelle 14).

1.3 Frauenanteile an der Mitgliedschaft, an Ämtern und Funktionen in den Vereinigungen, im EAK und im RCDS

In der **Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft** ist der Frauenanteil an den Mitgliedern in den letzten 21 Jahren gestiegen. Der Frauenanteil an den Delegierten ist in diesem Zeitraum gleich geblieben – bei etwa 27 Prozent. Im Bundesvorstand ist der Frauenanteil gestiegen – von 26,9 Prozent im Jahr 1998 auf 42,5 Prozent in 2019 (Tabelle 15, Diagramm 15).

Im Bundesvorstand der **Kommunalpolitischen Vereinigung** liegt der Frauenanteil im Jahr 2019 bei rund 36 Prozent und ist somit in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Auch der Anteil der weiblichen Delegierten der Bundestagung hat sich von rund 17 Prozent im Jahr 1998 auf etwa 22 Prozent in 2019 erhöht. Drei der sechs stellvertretenden Bundesvorsitzenden sind Frauen (Tabelle 16, Diagramm 16).

Der weibliche Anteil an den Mitgliedern bei der **Mittelstands- und Wirtschaftsunion** ist in den letzten 21 Jahren kaum gestiegen, er liegt derzeit nur bei rund 13 Prozent. Gemessen daran ist die Repräsentanz von Frauen im Bundesvorstand mit 13 Prozent zwar angemessen, erfüllt aber nicht die Vorgaben des Quorumbeschlusses. Bei den Delegierten für die Bundestagung liegt der Frauenanteil 2019 bei rund 25 Prozent und damit deutlich über dem Frauenanteil von 1998 von knapp 16 Prozent (Tabelle 17, Diagramm 17).

Die **Senioren-Union** ist schon seit Jahren nach der Frauen Union die Vereinigung mit dem höchsten Frauenanteil: Fast die Hälfte der Mitglieder sind Frauen. Vor 21 Jahren lag der Frauenanteil bereits bei 46 Prozent, im Jahr 2019 ist er auf 48 Prozent gestiegen. Während die Zahl der weiblichen Bundesvorstandsmitglieder vor elf Jahren bei knapp 27 Prozent lag, stieg sie 2019 auf ca. 48 Prozent an. Ein Drittel der sechs Stellvertreter sind im Jahr 2019 Frauen, 1998 lag der Frauenanteil bei 40 Prozent. Im Jahr 2019 sind knapp 30 Prozent der Delegierten Frauen, dies bedeutet allerdings einen Rückgang um 7 Prozentpunkte gegenüber 1998 (Tabelle 18, Diagramm 18).

Der **Evangelische Arbeitskreis** hat im Jahr 2019 einen Frauenanteil von etwa 24 Prozent bei den Mitgliedern, er ist in den letzten 21 Jahren etwas gesunken. Ein Drittel der Delegierten sind im Jahr 2019 weiblich. 1998 lag der Frauenanteil bei den Delegierten noch bei etwa 24 Prozent. Der Frauenanteil im Bundesvorstand stieg von etwa 30 Prozent im Jahr 1998 auf ca. 32 Prozent in 2019. Bei den stellvertretenden Vorsitzenden macht der Frauenanteil 40 Prozent im Jahr 2019 aus (Tabelle 19, Diagramm 19).

Der Mitgliederanteil der Frauen bei der **Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung** ist in den letzten zwei Jahrzehnten gestiegen und beträgt 2019 etwa 30 Prozent. 30 Prozent der Delegierten sind Frauen. Der Frauenanteil an den Delegierten lag 1998 noch bei 25 Prozent, vor elf Jahren allerdings bei 34 Prozent. Im Bundesvorstand haben Frauen in den letzten Jahrzehnten zwar aufgeholt, aber im Vergleich zu 2008 ist ihr Anteil wieder gesunken und beträgt derzeit 25 Prozent. Die fünf Stellvertreterpositionen sind unter zwei Frauen und drei Männern aufgeteilt, auch gibt es eine Schatzmeisterin (Tabelle 20, Diagramm 20).

In der **Jungen Union** ist der Frauenanteil bei den Mitgliedern in den letzten zwei Jahrzehnten gestiegen und beträgt im Jahr 2019 ca. 30 Prozent. Der Frauenanteil im Bundesvorstand beträgt etwa 24 Prozent und ist damit gegenüber 1998 um etwa sieben Prozent-

punkte und gegenüber 2008 um fast 17 Prozentpunkte gefallen. Der Frauenanteil an den Delegierten ist sowohl gegenüber 1998 als auch gegenüber 2008 etwas gestiegen und beträgt derzeit 23 Prozent (Tabelle 21, Diagramm 21).

Beim **RCDS** sind etwa 27 Prozent der Mitglieder Frauen. Der Anteil der Frauen an den Delegierten der Bundestagung ist nahezu unverändert gegenüber dem Wert im Jahr 1998 und beträgt 2019 knapp 23 Prozent. Im Bundesvorstand ist derzeit keine Frau, während 1998 der Frauenanteil noch bei ca. 32 Prozent lag. Der Frauenanteil bei den sonstigen Vorstandsmitgliedern liegt bei 50 Prozent und ist damit gegenüber 1998 um knapp zwölf Prozentpunkte gestiegen (Tabelle 22, Diagramm 22).

2. Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Die CDU-Landesverbände und die Vereinigungen haben einige konkrete Maßnahmen und Initiativen in ihren Landesverbänden oder ihren nachgeordneten Parteigliederungen zur Förderung von Frauen durchgeführt. Im Folgenden werden diese Maßnahmen und Initiativen aufgelistet. Sie sollen den Landesverbänden und Vereinigungen als Anregung für ihre zukünftige Arbeit zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern dienen.

Aktion „MITREDEN“

Die Frauen Union Baden-Württemberg hat auf Initiative der Frauen Union Nordbaden die Aktion „MITREDEN“ gestartet. Frauen werden direkt angesprochen und so mit der CDU in Kontakt gebracht. Ziel war es, am 26. Mai 2019 nicht nur mehr Frauen ins Rennen um ein kommunales Mandat zu schicken, sondern letztlich auch in die Kommunalparlamente zu entsenden. Die konzertierte Aktion „MITREDEN“ wurde an 25 Orten zeitgleich am 11. Mai 2019 durchgeführt. Da sich neben größeren Städten wie Stuttgart, Rottweil oder Heidelberg auch mehrere kleine Gemeinden beteiligten, konnten Frauen unterschiedlichster Milieus erreicht werden.

Fit für Politik

„Fit für Politik“ heißt das Format, unter dem die Frauen Union der CDU Deutschlands ihr Mentoring-Programm zusammengefasst hat. Mit „Fit für Politik“ unterstützt die Frauen Union Nachwuchspolitikerinnen jeden Alters. Die Umsetzung erfolgt in den Landesverbänden, die auf die zur Verfügung gestellten Konzepte und Beratung zurückgreifen können.

„Fit für Politik“ setzt bei den politischen Interessen von Frauen an und bietet gezielt fachliche und persönliche Unterstützung für ein breites Engagement von Frauen in der Partei und in politischen Ämtern in der Kommune, auf Landes- und Bundesebene.

Mentoring-Programm „Frauen fördern Frauen“

Die CDU Saar unterstützt tatkräftig die Frauen Union Saar bei der Durchführung ihres Mentoring-Programms „Frauen fördern Frauen“. Dieses Programm richtet sich an Frauen, die sich für die politische Arbeit interessieren, die in die politische Arbeit einsteigen und/oder dort mehr Verantwortung übernehmen wollen. Die Teilnehmerinnen, die sog-

nannten Mentees, erhalten in der Politik durch erfahrene Frauen und Männer („Mentoren“) eine besondere Form der persönlichen Förderung, fachlichen Beratung und individuellen Betreuung. Die Schirmherrschaft über das Mentoring-Programm hat der CDU-Landesvorsitzende, Ministerpräsident Tobias Hans, übernommen, der selbst zum wiederholten Mal als Mentor das Programm aktiv unterstützt.

Neben diesem 1:1-Coaching bietet die Frauen Union Saar diverse Informations- und Fortbildungsmaßnahmen an, die sich an alle weiblichen Mitglieder der CDU Saar und ihrer Vereinigungen richten. Das Angebot ist sehr vielfältig: Es reicht vom richtigen Auftritt in der Öffentlichkeit über Selbstverteidigungskurse bis hin zu Tipps der kommunikativen Konfliktbewältigung und Rhetorik. Darüber hinaus organisiert die Frauen Union Saar regelmäßige Netzwerktreffen zu aktuellen Themen, die sich an die in den kommunalen Räten engagierten Mandatsträgerinnen richten und diese bei der Ratsarbeit unterstützen. Ebenso gibt es Veranstaltungen mit Wirkungsgrad weit über die eigene Mitgliedschaft hinaus und in unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche hinein („vorpoltischer Raum“).

Zudem hat der Landesvorstand der CDU Saar im Jahr 2019 eine „Kommission zur Gewinnung von Frauen für ein politisches Engagement in der CDU Saar“ unter der Leitung von Generalsekretär Markus Uhl eingesetzt. In enger Verzahnung zwischen CDU und Frauen Union ist es Auftrag der Kommission, konkrete Ideen, Kampagnen und Formate zu entwickeln, um Frauen gezielter anzusprechen und für die politische Arbeit zu gewinnen.

Mentoring-Programm der Frauen Union Hamburg

Im November 2018 startete die Frauen Union des Landesverbandes Hamburg ein Mentorenprogramm, um interessierten Frauen den Einstieg in die Politik zu erleichtern und sie anzuleiten. Jeder Teilnehmerin ist innerhalb dieses Programms ein Mentor oder eine Mentorin zugewiesen. Die Teilnehmerinnen des Mentorenprogrammes treffen sich einmal im Monat und lernen im monatlichen Wechsel sowohl praktische Inhalte, z. B. in Form eines Bundestagsbesuches, sowie theoretische Inhalte, z. B. in Form von Diskussionen über politische Themen, kennen. Die Pilotphase des Programms endet im Dezember 2019. Das Programm soll danach, aufgrund der überaus positiven Annahme, weitergeführt werden.

Unterstützung von Frauen bei Wahlen

Um die politische Gleichstellung von Frauen und Männern in der CDU Baden-Württemberg weiter voranzubringen, wurde zu Beginn des Jahres 2019 vom Landesvorstand eine Arbeitsgruppe zur Evaluation des Projektes „Frauen im Fokus“ eingesetzt. Diese Arbeitsgruppe analysiert sowohl bereits durchgeführte Maßnahmen als auch die gegebenen Strukturen in der Partei, um weitere Konzepte zur Steigerung des Frauenanteils in der Partei insgesamt, aber besonders auch in den politischen Ämtern und Mandaten zu entwickeln.

Um im Rahmen der Kommunalwahl 2019 ein besonderes Zeichen zu setzen, hat die CDU Baden-Württemberg auf dem 73. Landesparteitag kurz vor den Wahlen die „weiblichste“ CDU-Gemeinderatsliste ausgezeichnet: Der CDU-Stadtverband Gaggenau erreichte mit 14 Frauen bei insgesamt 26 Kandidaten stolze 54 Prozent Frauenanteil.

Frauenanteile auf Wahllisten

Im März 2018 hat die CDU Hamburg beschlossen, die Teilhabe von Frauen zu stärken. Dafür wurde der Ablauf der Listenaufstellung geändert und das 1/3-Quorum für die Listenbesetzung bekräftigt. Gleichzeitig wurde die Besetzung der Listenplätze eins und zwei im Wechsel von Mann und Frau festgelegt. Bei den Kandidatinnen für die Hamburger Bezirksversammlung war im Mai 2019 eine deutliche Steigerung der Teilhabe zu erkennen. Die Anzahl der Frauen auf den oberen Listenplätzen ist im Gegensatz zu den Wahlen 2014 gestiegen.

Auch die CDU Schleswig-Holstein hat sich die stärkere Beteiligung von Frauen zum Ziel gesetzt. Sowohl der Landesvorstand besteht hälftig aus weiblichen Mitgliedern, darüber hinaus wird auch durch die hälftige Ministerbesetzung mit Frauen im Landeskabinett eine Gleichberechtigung von Männern und Frauen auf höchster Ebene aktiv vorgelebt.

Der CDU-Landesverband hat es sich auf seiner Klausurtagung zu Beginn des Jahres zum Ziel gesetzt, sowohl den Frauenanteil in der Mitgliedschaft als auch die Teilhabe von Frauen an politischen Funktionen und Mandaten zu steigern. Eigens dafür wurde eine Kommission eingesetzt, die sich im Laufe des Jahres 2019 mit der Thematik befasst hat und zum nächsten Landesparteitag Handlungsempfehlungen und Reformvorschläge erarbeitet.

Die Frauen Union Nordrhein-Westfalen sowie der Generalsekretär der CDU Nordrhein-Westfalen weist die CDU-Kreis- und Bezirksverbände bei bevorstehenden Wahlen auf eine notwendige Erhöhung des Frauenanteils hin, um das Ziel 30 Prozent weibliche Mandatsträger in der CDU Nordrhein-Westfalen zu erreichen. Die Frauen Union führt seit mehreren Jahren eine Liste der regionalen Mandatsverteilungen. Alle 54 Kreisverbände werden mit ihren Mandatsträgerinnen namentlich aufgeführt. Dadurch können die regionalen Defizite bei Frauenmandaten anschaulich nachgewiesen werden.

Der Landesverband Sachsen setzt sich dafür ein, sowohl den Anteil der weiblichen Mitglieder in der Sächsischen Union als auch den Anteil von Frauen in politischen Ämtern und Mandaten zu erhöhen. Der Landesvorstand hat daher in seinem Vorschlag zur Aufstellung der Landesliste für die Landtagswahl erstmalig die ersten 20 Plätze paritätisch besetzt. Daneben wurde eine Arbeitsgruppe unter Vorsitz des Generalsekretärs und unter Beteiligung der Frauen Union, der Jungen Union, der Mitgliederbeauftragten und der Landesgeschäftsstelle ins Leben gerufen. Zum kommenden Landesparteitag soll diese erste Ergebnisse präsentieren. Diskutiert werden unter anderem mehr familienfreundliche Veranstaltungsformate, die Erleichterung von Videokonferenzen und ein Mentoring-Programm für Nachwuchskräfte.

Tabelle 1: Frauenanteile an der CDU-Mitgliedschaft in alten und neuen Ländern

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
alte Länder	24,2	25,2	26,3	97.701	371.440
neue Länder	32,4	28,7	27,8	10.278	37.022
Bundesgebiet	25	25,5	26,4	107.979	408.462

Diagramm 1: Frauenanteile an den Mitgliedern 1998, 2008 und 2019

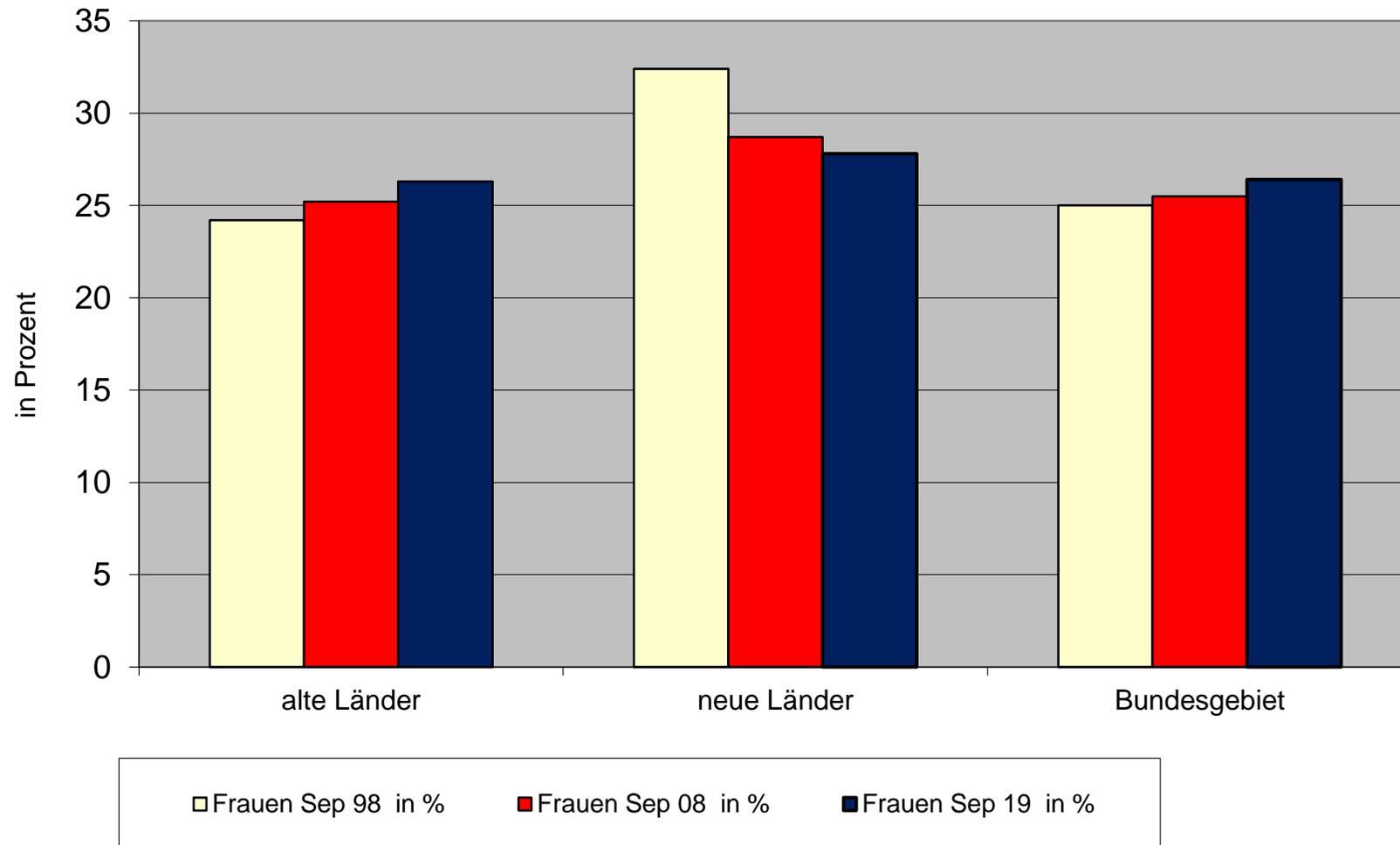


Tabelle 2: Frauenanteile an Ämtern und Gremien

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Partei					
Präsidium ¹⁾	28,6	35,7	33,3	5	15
Bundesausschuss ¹⁾	35,0	48,7	35,7	15	42
Delegierte (Bundesparteitag)	33,6	31,9	34,5	345	1001
Mitglieder Bundesfachausschüsse	18,7	22,7	29,9	153	512
Bundestag					
Bundestagsabgeordnete (CDU)	19,7	20,9	21,5	43	200
Ausschussvorsitzende (CDU)	0	0	12,5	1	8
AG-Vorsitzende (CDU)	0	17,6	26,3	5	19
Hauptamtliche der Bundespartei					
Bereichsleiter	0	0	40,0	2	5
Referenten	46,4	42,1	40,4	13	30
Hauptamtliche der Landespartei					
Landesgeschäftsführer ²⁾	13,3	0	5,9	1	17
Kreisgeschäftsführer	25,8	34,5	36,7	120	327

1) ohne Kooptierte und Gäste

2) Landesgeschäftsführer oder Generalsekretär

Diagramm 2: Frauen in Führungspositionen der Bundespartei 1998, 2008 und 2019

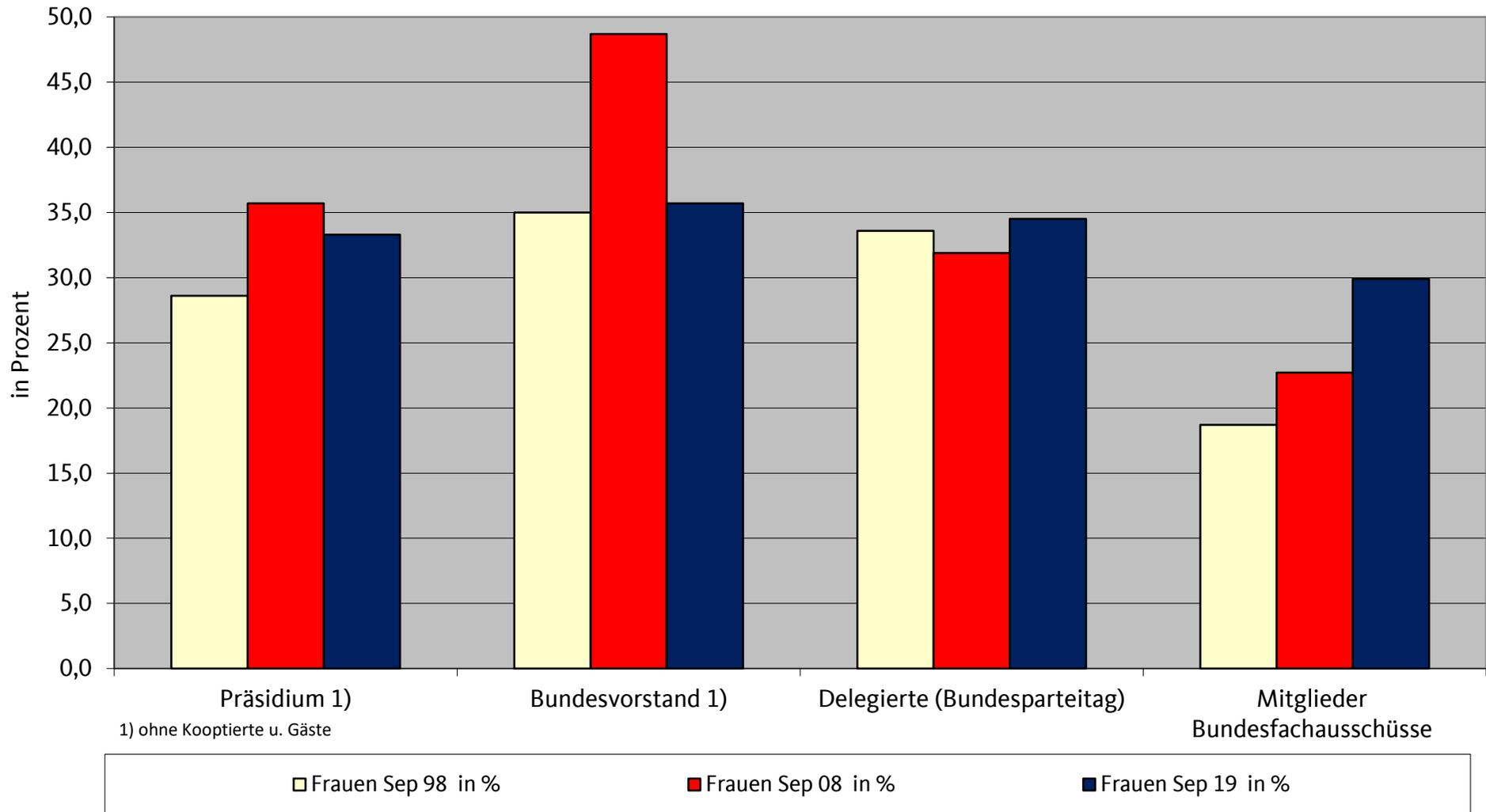


Diagramm 2a: Frauenanteile im Bundestag 1998, 2008 und 2019

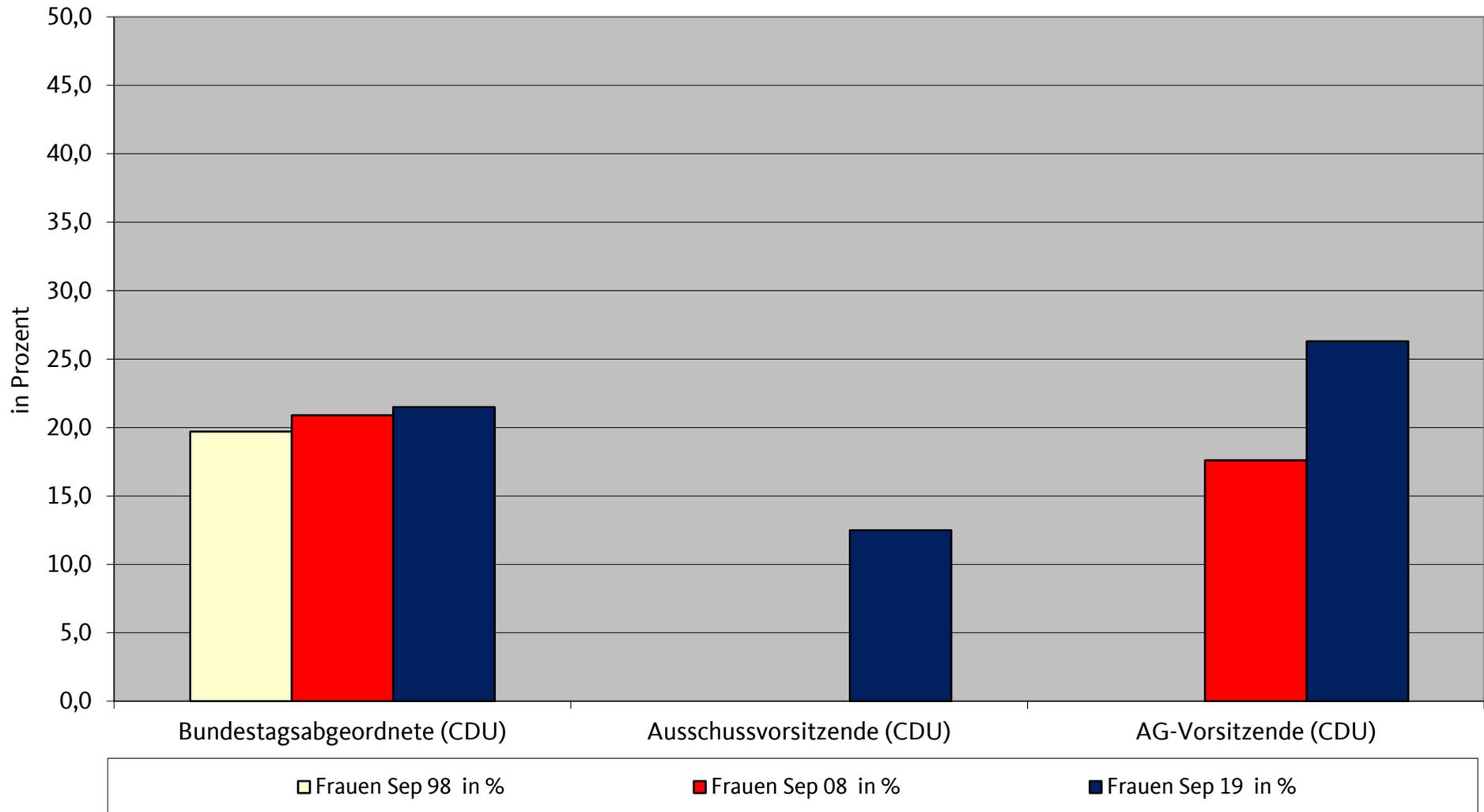


Diagramm 2b: Frauenanteile an den hauptamtlichen Mitarbeitern der Bundes- und Landespartei 1998, 2008 und 2019

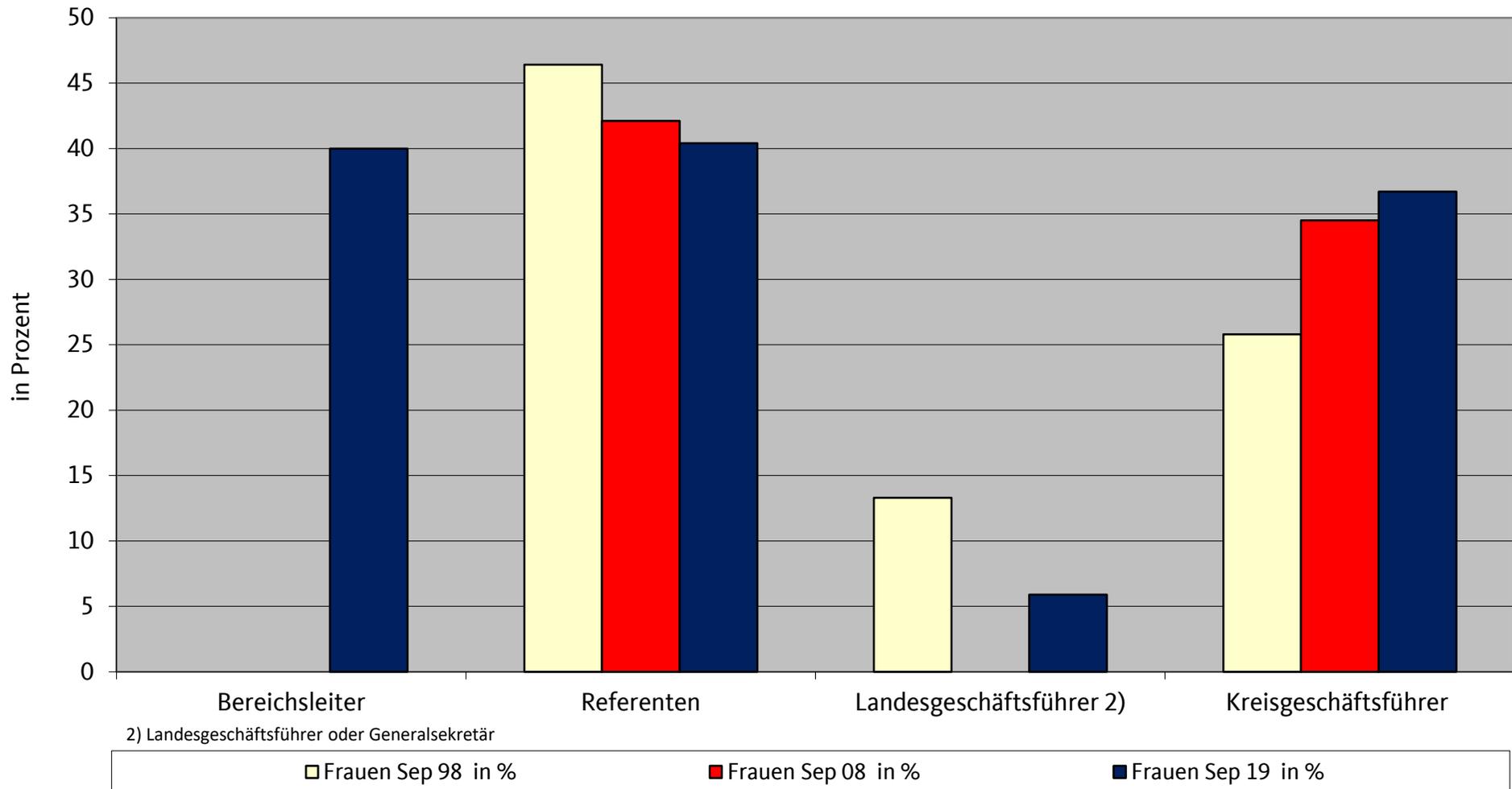


Tabelle 3: Frauenanteile an der Mitgliedschaft in den Landesverbänden

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg	19,7	21,8	24,0	14.524	60.606
Berlin	32,3	32,1	32,8	4.011	12.237
Brandenburg	29,2	26,9	26,9	1.558	5.791
Bremen	34,9	35,6	33,9	715	2.109
Hamburg	40,9	38,9	38,2	2.507	6.571
Hessen	24,7	25,3	26,4	9.520	36.090
Mecklenburg-Vorpommern	36,5	29,6	27,9	1.418	5.086
Niedersachsen	22,4	23,2	24,3	13.922	57.296
Nordrhein-Westfalen	25,9	26,5	27,1	33.287	122.809
Rheinland-Pfalz	21,0	22,9	25,1	9.684	38.597
Saarland	26,5	27,9	29,9	4.827	16.119
Sachsen	31,6	28,3	27,6	2.859	10.347
Sachsen-Anhalt	35,0	30,5	29,3	1.890	6.446
Schleswig-Holstein	23,3	24,5	24,8	4.704	19.006
Thüringen	30,9	28,3	27,3	2.553	9.352

**Diagramm 3: Frauenanteile an der Mitgliedschaft in den Landesverbänden
1998, 2008 und 2019**

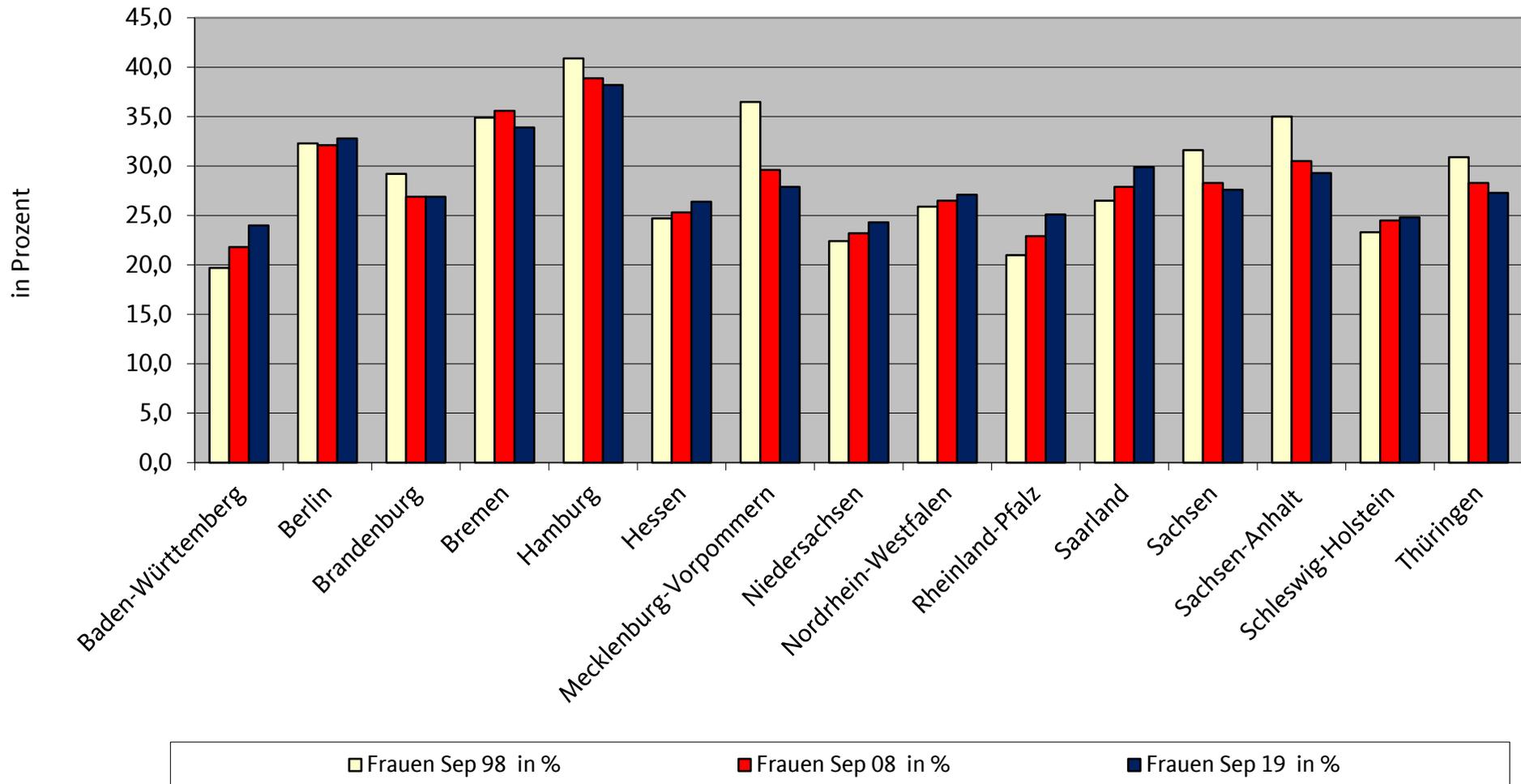


Tabelle 4: Frauenanteile der CDU-Fraktion in den Landtagen / in der Bürgerschaft / im Abgeordnetenhaus

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg	15,9	17,4	23,3	10	43
Berlin	18,4	16,2	10,7	3	28
Brandenburg	11,1	35,0	26,7	4	15
Bremen	32,4	30,4	33,3	8	24
Hamburg	21,7	26,8	10,0	2	20
Hessen	22,2	21,4	22,5	9	40
Mecklenburg-Vorpommern	16,7	18,2	25,0	4	16
Niedersachsen	25,8	20,6	18,0	9	50
Nordrhein-Westfalen	24,7	14,6	23,6	17	72
Rheinland-Pfalz	24,4	28,9	25,7	9	35
Saarland	38,1	33,3	29,2	7	24
Sachsen	22,1	20,0	22,2	10	45
Sachsen-Anhalt	32,1	17,5	6,5	2	31
Schleswig-Holstein	36,7	23,3	16,0	4	25
Thüringen	16,7	26,6	9,5	2	21

Diagramm 4: Frauenanteile der CDU-Fraktion in den Landtagen / in der Bürgerschaft / im Abgeordnetenhaus 1998, 2008 und 2019

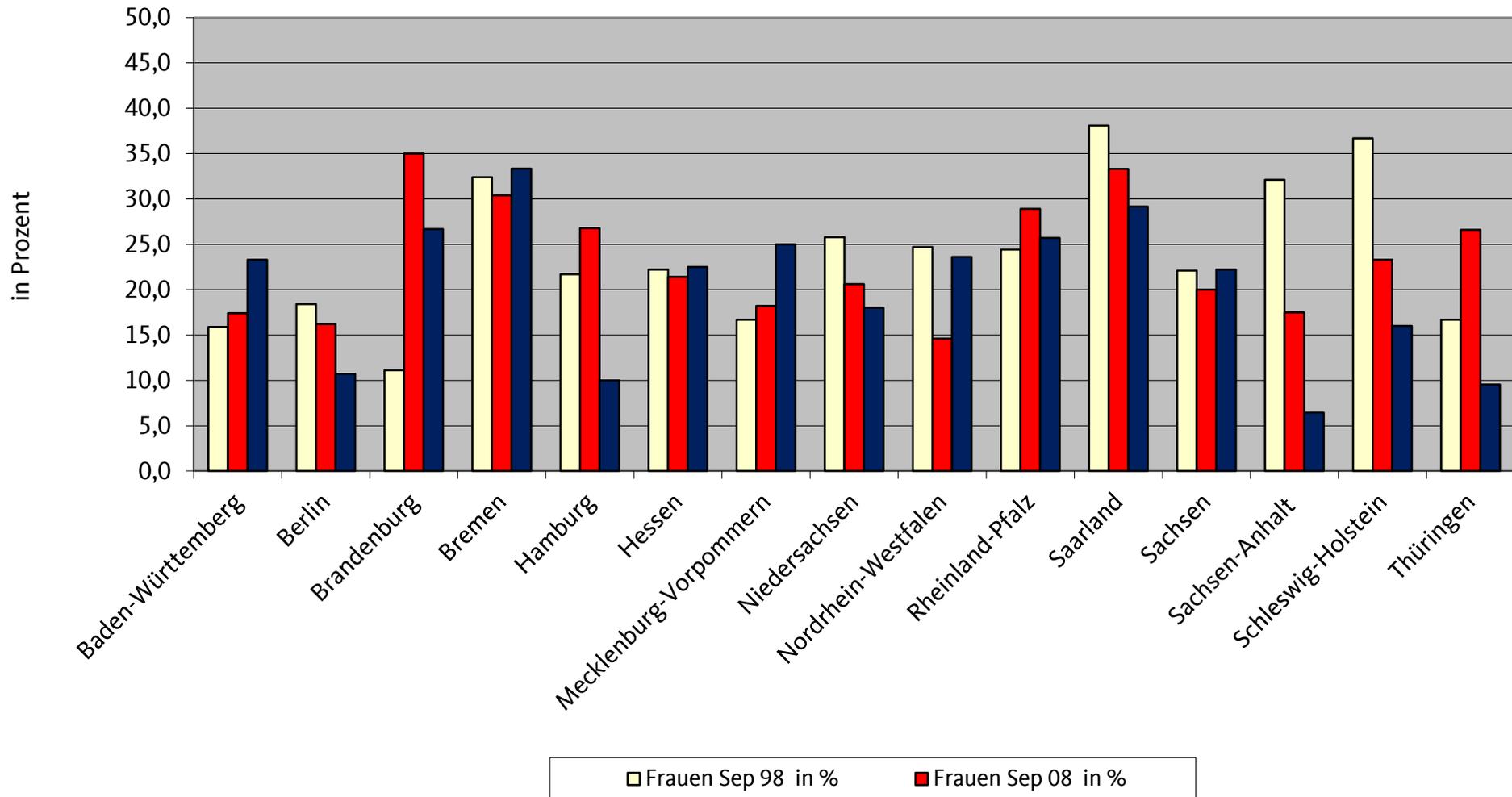


Tabelle 5: Frauen in den Landesvorständen (insgesamt)

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg	36,0	33,3	38,6	17	44
Berlin	30,8	28,6	42,9	9	21
Brandenburg	40,0	32,0	32,1	9	28
Bremen	19,4	37,5	35,7	10	28
Hamburg	20,0	23,1	26,7	12	45
Hessen	47,6	32,1	25,9	15	58
Mecklenburg-Vorpommern	22,2	38,1	28,6	6	21
Niedersachsen	35,0	34,8	33,3	9	27
Nordrhein-Westfalen	35,1	39,9	34,0	16	47
Rheinland-Pfalz	40,0	30,0	30,0	6	20
Saarland	26,3	26,9	30,4	7	23
Sachsen	28,6	26,9	33,3	9	27
Sachsen-Anhalt	12,5	27,3	40,0	10	25
Schleswig-Holstein	40,0	36,8	47,4	9	19
Thüringen	32,3	40,0	25,0	8	32

Diagramm 5: Frauenanteile in den Landesvorständen 1998, 2008 und 2019

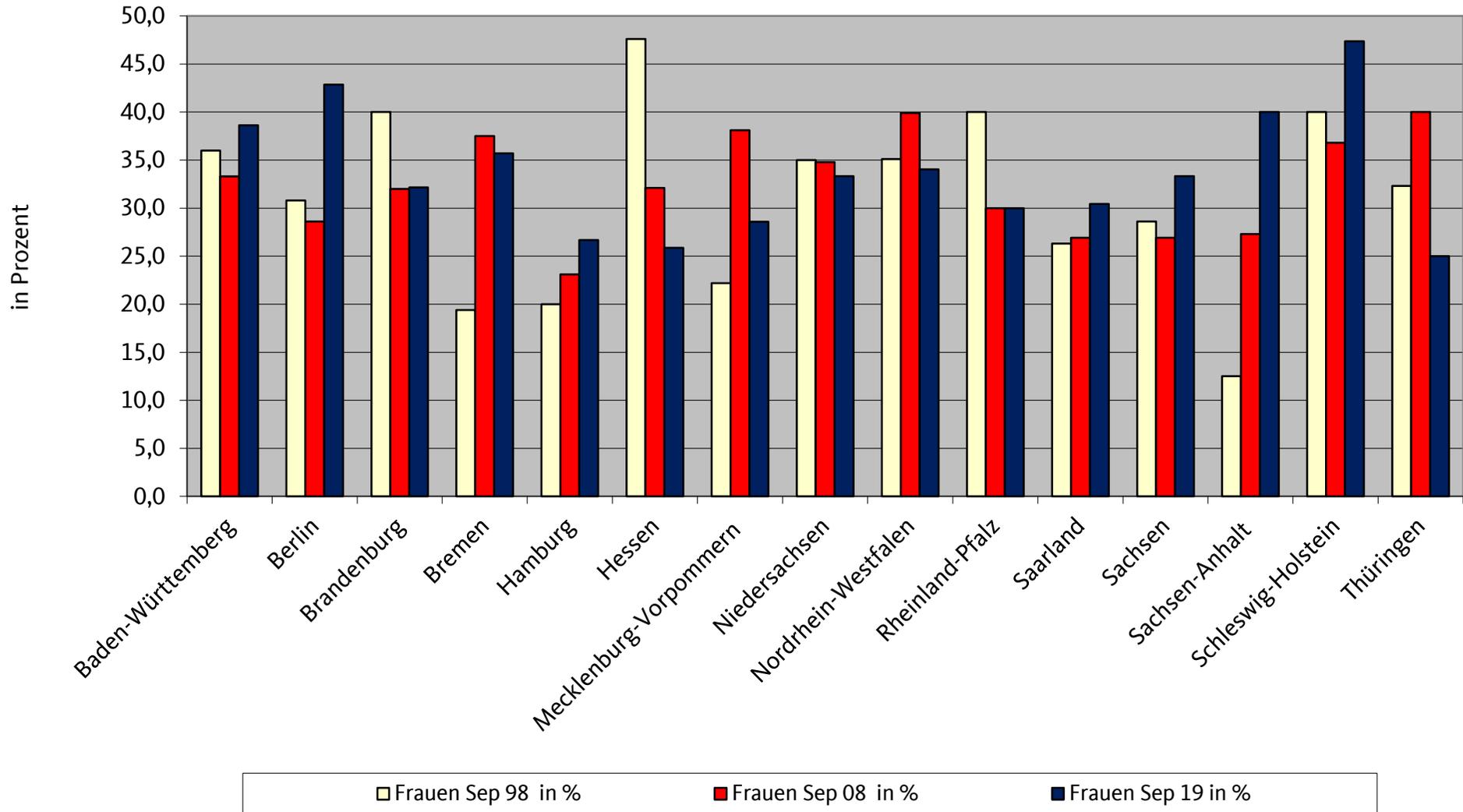


Tabelle 5a: Frauen in den Landesvorständen (Vorsitzende, Stellvertreter und Schatzmeister)

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg	25,0	20,0	20,0	1	5
Berlin	11,1	22,2	33,3	2	6
Brandenburg	16,7	33,3	50,0	3	6
Bremen	10,0	33,3	33,3	2	6
Hamburg	33,3	33,3	33,3	2	6
Hessen	25,0	20,0	40,0	2	5
Mecklenburg-Vorpommern	40,0	40,0	20,0	1	5
Niedersachsen	20,0	40,0	40,0	2	5
Nordrhein-Westfalen	42,9	28,6	28,6	2	7
Rheinland-Pfalz	25,0	25,0	25,0	1	4
Saarland	33,3	28,6	28,6	2	7
Sachsen	20,0	20,0	20,0	1	5
Sachsen-Anhalt	20,0	20,0	20,0	1	5
Schleswig-Holstein	16,7	14,3	33,3	2	6
Thüringen	20,0	20,0	20,0	1	5

**Diagramm 5a: Frauenanteile in Führungspositionen der Landesvorstände
1998, 2008 und 2019**

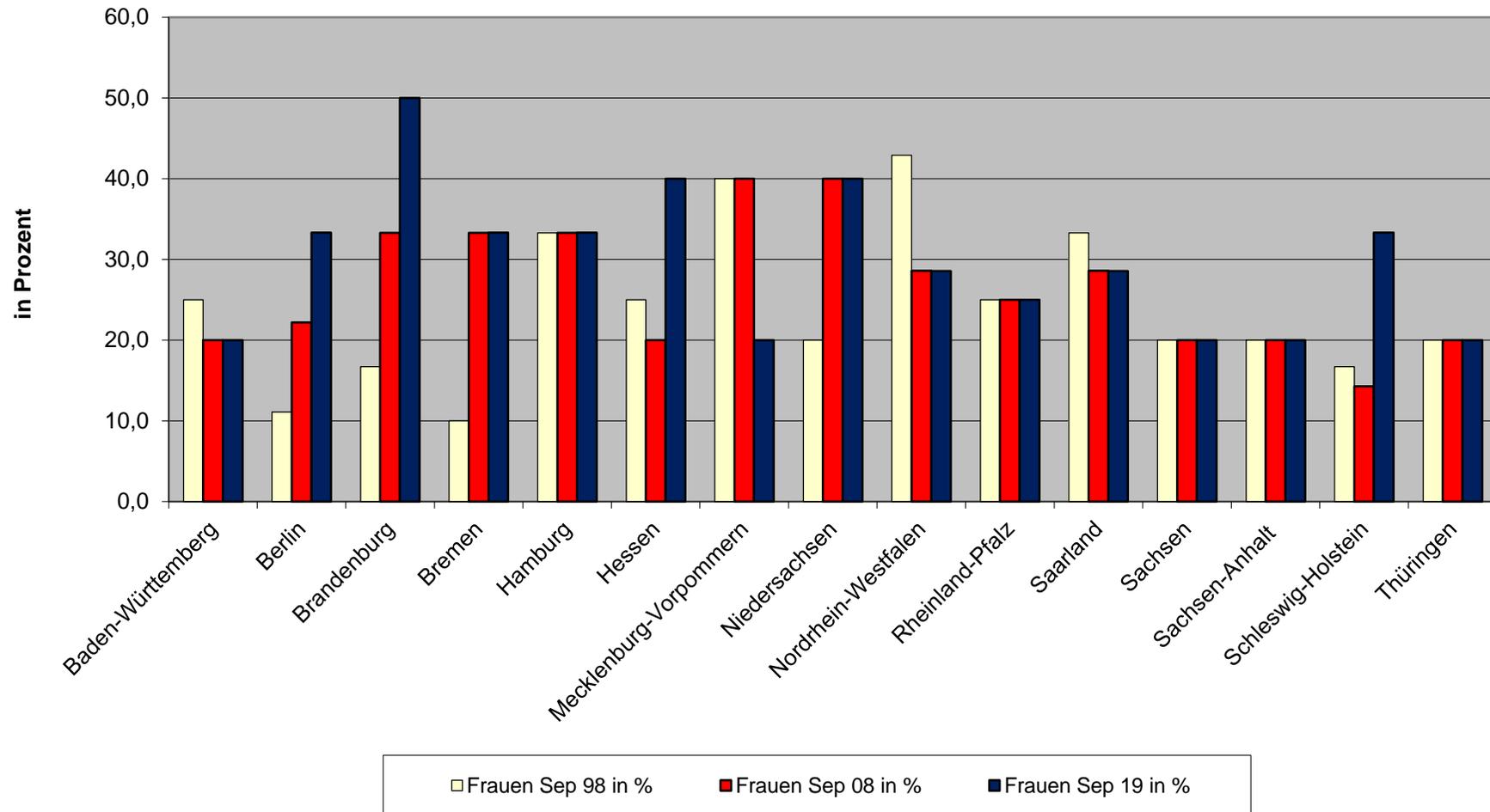


Tabelle 5b: Frauen in den Landesvorständen (Beisitzer)

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg	n.e.	36,0	52,0	13	25
Berlin	30,8	33,3	50,0	6	12
Brandenburg	40,0	33,3	33,3	6	18
Bremen	19,4	38,9	47,1	8	17
Hamburg	20,0	20,0	35,0	7	20
Hessen	47,6	33,3	37,5	9	24
Mecklenburg-Vorpommern	22,2	40,0	31,3	5	16
Niedersachsen	35,0	33,3	35,0	7	20
Nordrhein-Westfalen	35,1	38,7	41,9	13	31
Rheinland-Pfalz	40,0	40,0	16,7	7	42
Saarland	26,3	27,8	33,3	5	15
Sachsen	28,6	30,0	35,0	7	20
Sachsen-Anhalt	12,5	26,7	60,0	9	15
Schleswig-Holstein	40,0	50,0	45,5	5	11
Thüringen	32,3	46,7	33,3	5	15

n.e. = nicht erfasst

**Diagramm 5b: Frauenanteile an den Beisitzern in den Landesvorständen
1998, 2008 und 2019**

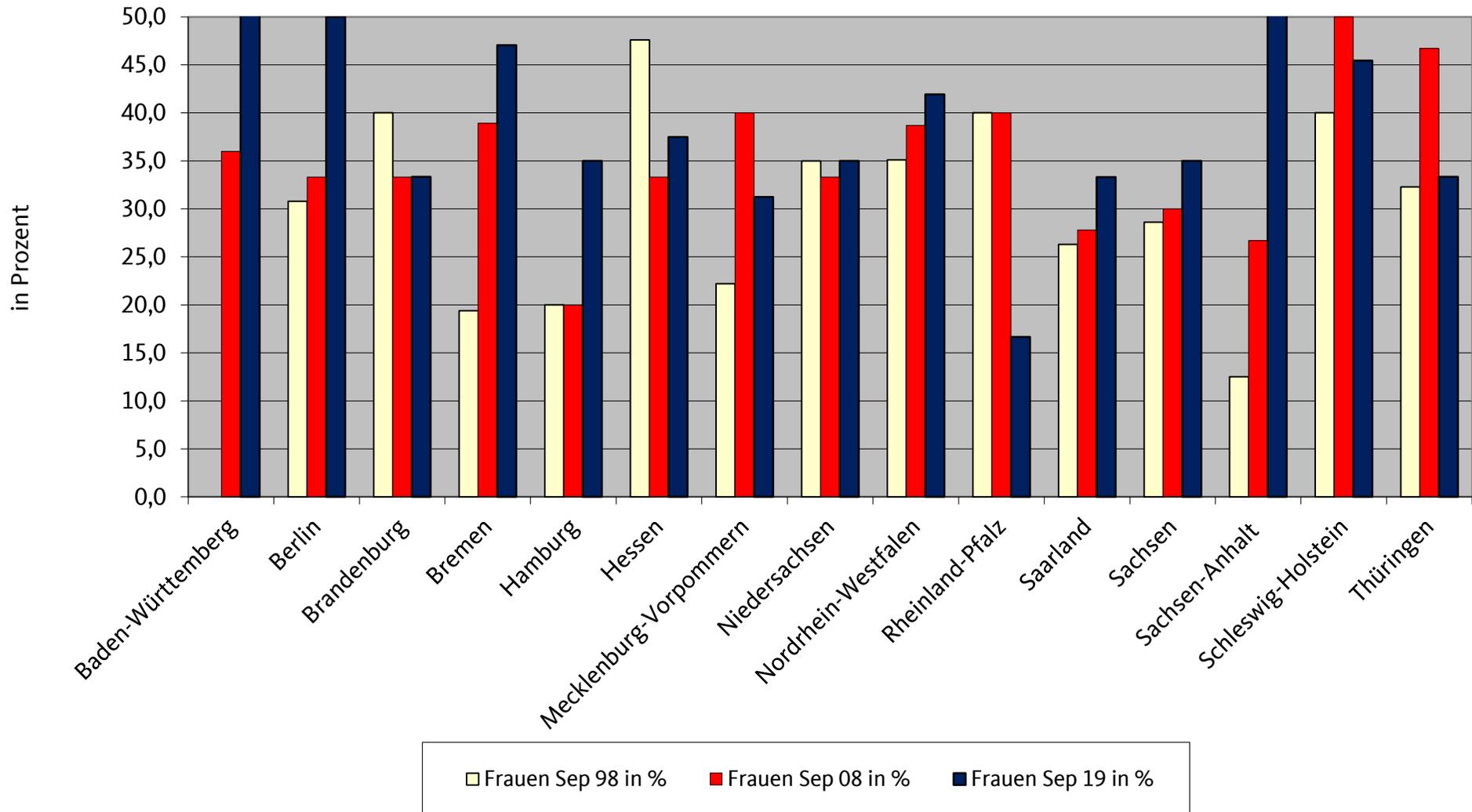


Tabelle 6: Frauenanteile an den Delegierten zu den Landesparteitagen

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg	43,9	39,7	41,9	143	341
Berlin	31,2	36,2	40,7	135	332
Brandenburg	30,0	34,0	31,0	62	200
Bremen	25,5	27,5	28,5	57	200
Hamburg	24,5	18,5	25,7	55	214
Hessen	31,9	26,8	29,1	751	2582
Mecklenburg-Vorpommern	27,5	34,8	43,3	65	150
Niedersachsen	26,4	26,6	30,0	131	437
Nordrhein-Westfalen	36,9	35,4	33,7	228	676
Rheinland-Pfalz	24,7	31,3	28,7	129	450
Saarland	9,2	16,1	14,3	48	336
Sachsen	35,5	30,7	33,0	66	200
Sachsen-Anhalt	29,4	35,5	30,0	70	233
Schleswig-Holstein	48,0	44,2	47,4	120	253
Thüringen	30,3	28,6	30,1	50	166

**Diagramm 6: Frauenanteile an den Delegierten zu den Landesparteitagen
1998, 2008 und 2019**

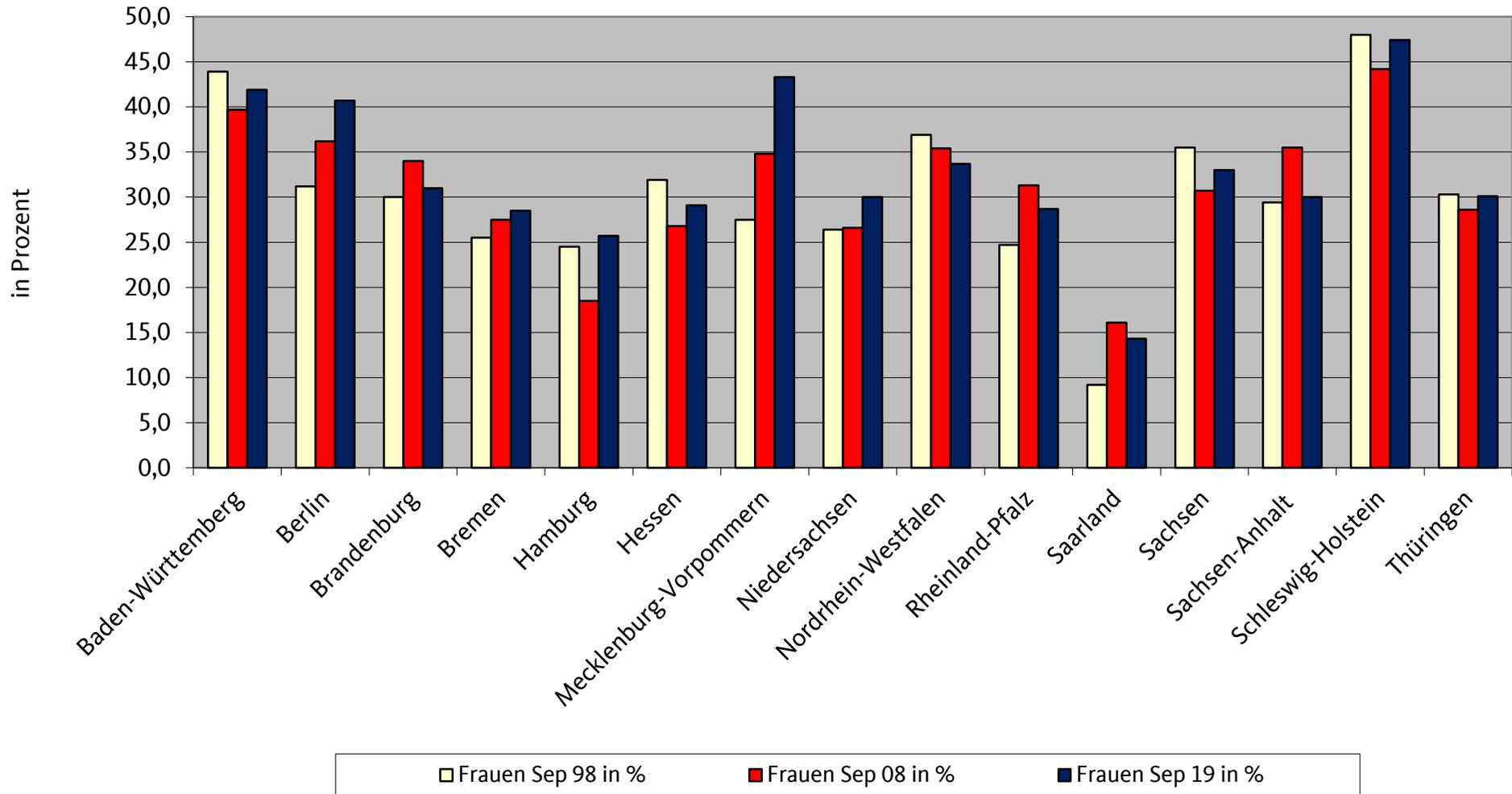


Tabelle 7: Frauenanteile an den Kreisvorsitzenden

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg	2,5	17,1	9,8	4	41
Berlin	4,3	8,3	0	0	12
Brandenburg	11,1	44,4	27,8	5	18
Bremen	0	0	0	0	3
Hamburg	0	0	0	0	7
Hessen	11,5	15,4	11,5	3	26
Mecklenburg-Vorpommern	17,6	5,9	12,5	1	8
Niedersachsen	8,2	18,0	18,8	9	48
Nordrhein-Westfalen	3,7	9,2	13,0	7	54
Rheinland-Pfalz	2,8	13,9	22,2	8	36
Saarland	0	14,3	0	0	7
Sachsen	14,8	0	0	0	13
Sachsen-Anhalt	8,3	7,1	14,3	2	14
Schleswig-Holstein	13,3	6,7	6,7	1	15
Thüringen	8,7	18,2	17,4	4	23

Diagramm 7: Frauenanteile an den Kreisvorsitzenden 1998, 2008 und 2019

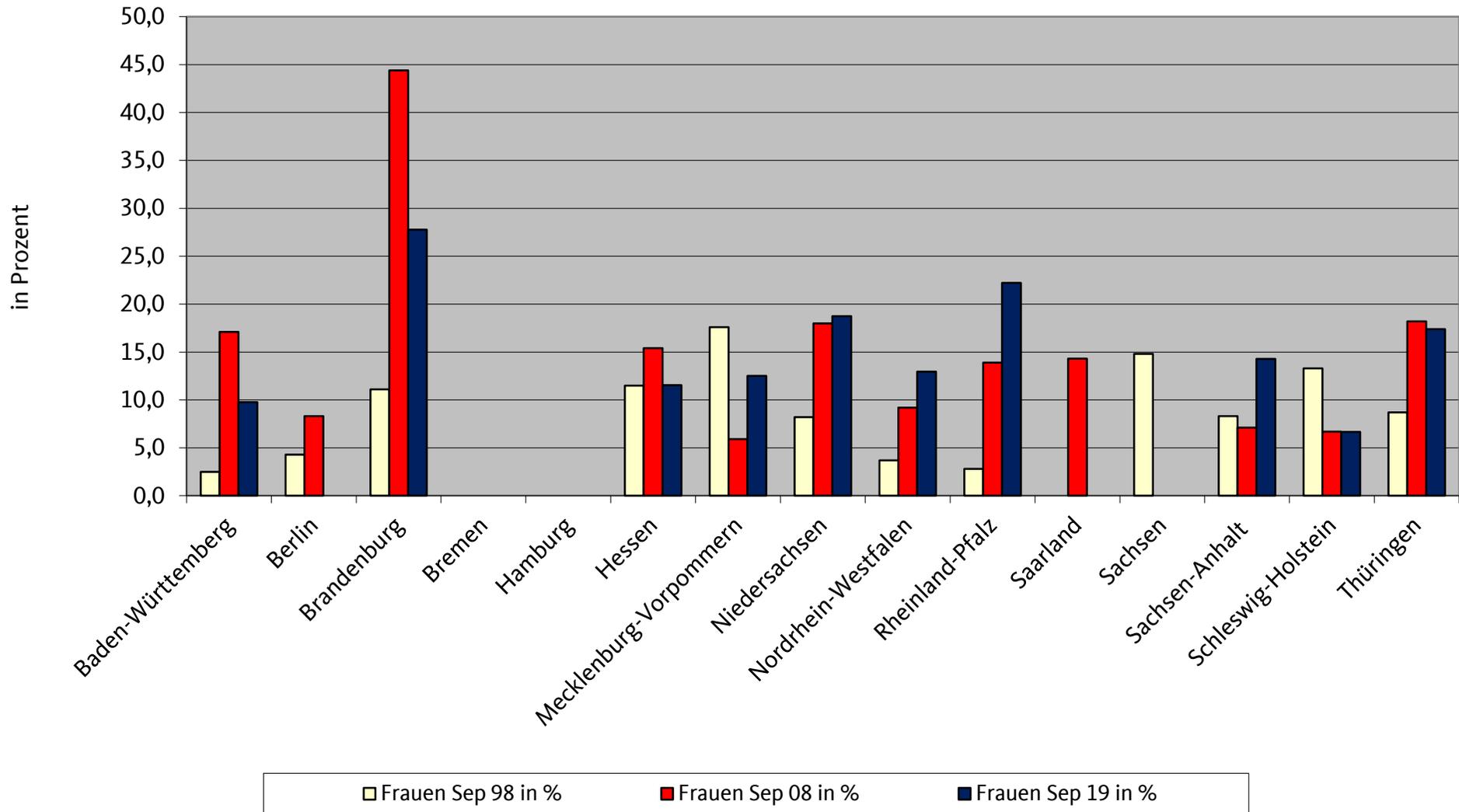


Tabelle 8: Frauenanteile an den Ortsvorsitzenden

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg	8,4	11,7	16,5	209	1.269
Berlin	12,5	15,3	10,8	9	83
Brandenburg	17,5	13,8	18,1	33	182
Bremen	8,3	14,3	26,7	4	15
Hamburg	17,0	5,5	14,9	7	47
Hessen	13,5	12,7	14,4	61	423
Mecklenburg-Vorpommern	23,2	20,0	20,0	33	165
Niedersachsen	12,3	13,1	14,5	132	912
Nordrhein-Westfalen	12,6	12,7	14,2	235	1.653
Rheinland-Pfalz	8,6	12,7	15,4	140	910
Saarland	8,2	13,0	13,0	43	331
Sachsen	14,4	14,9	13,6	48	352
Sachsen-Anhalt	17,7	19,2	11,4	19	166
Schleswig-Holstein	11,2	14,6	17,3	97	562
Thüringen	12,8	14,8	15,0	50	334

Diagramm 8: Frauenanteile an den Ortsvorsitzenden 1998, 2008 und 2019

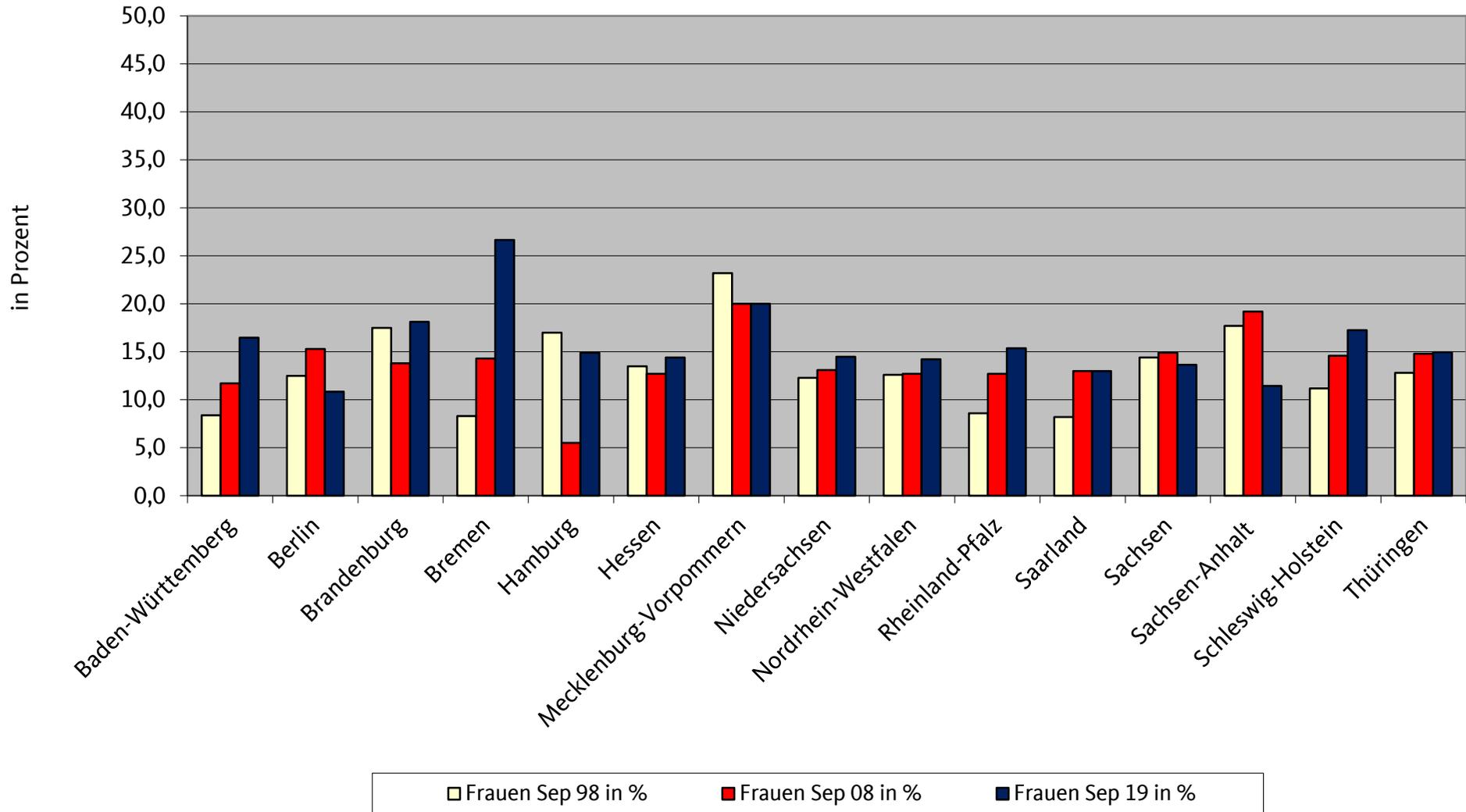


Tabelle 9: Frauenanteile an den kommunalen Fraktionsvorsitzenden

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg	4,5	6,1	13,8	81	589
Berlin	0	8,3	8,3	1	12
Brandenburg	18,7	13,9	16,2	17	105
Bremen (Stadtbezirkvorsitzende)	0	22,7	0	0	1
Hamburg	0	0	14,3	1	7
Hessen	8,6	9,1	10,9	46	423
Mecklenburg-Vorpommern	22,6	14,4	18,0	9	50
Niedersachsen	6,3	7,7	24,6	110	448
Nordrhein-Westfalen	6,0	6,8	9,7	54	555
Rheinland-Pfalz	4,9	13,9	12,0	56	465
Saarland	3,9	9,7	13,1	33	252
Sachsen	10,7	12,9	12,1	21	173
Sachsen-Anhalt*	8,3	21,4	10,8	13	120
Schleswig-Holstein	7,8	8,2	14,4	59	411
Thüringen	12,6	10,0	13,2	21	159

*Fraktionsvorsitzende in kreisfreien Städten und Landkreisen

**Diagramm 9: Frauenanteile an den kommunalen Fraktionsvorsitzenden
1998, 2008 und 2019**

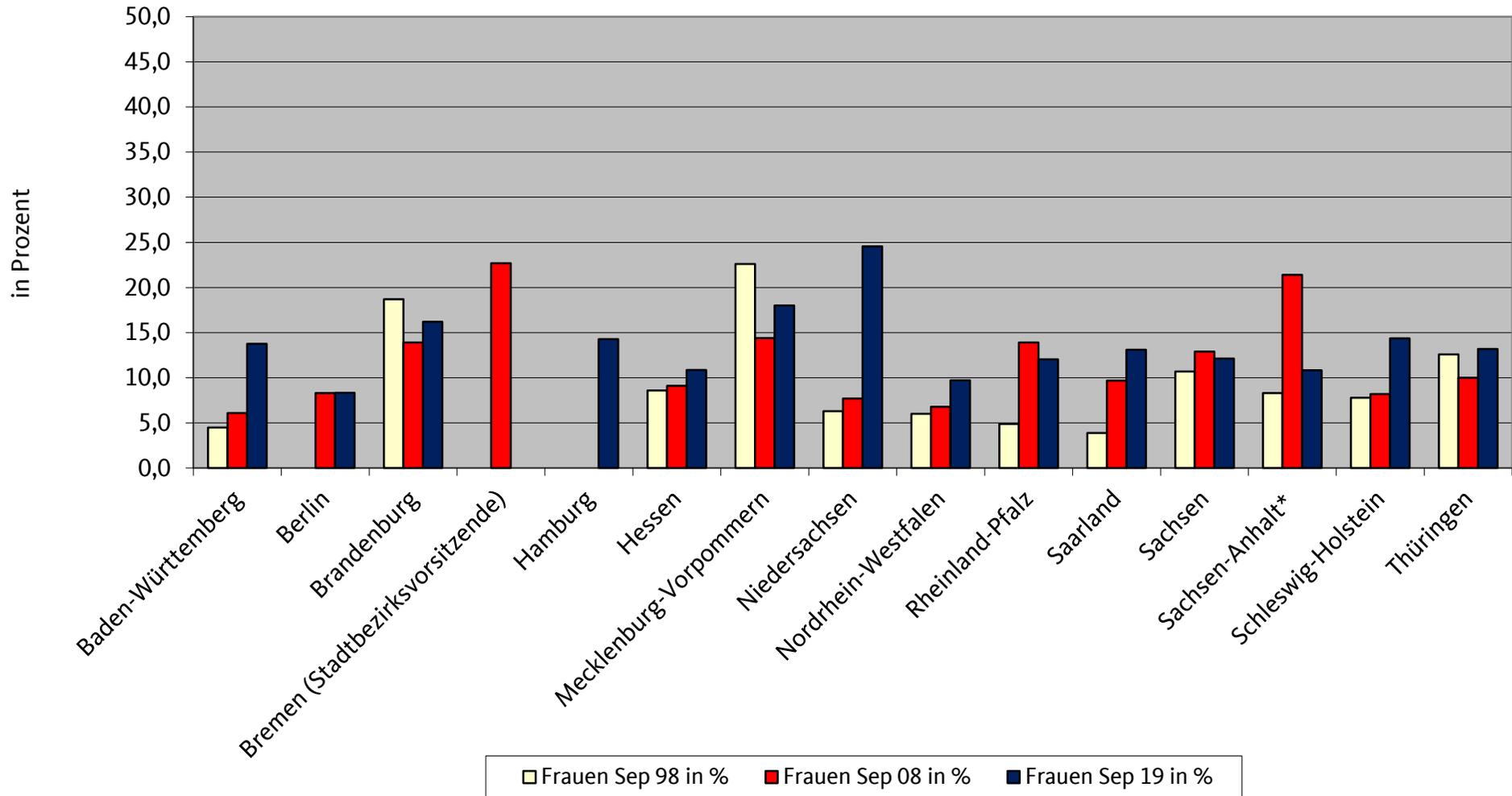


Tabelle 10: Frauenanteile an den kommunalen Mandatsträgern

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg	11,8	15,9	19,1	905	4.746
Berlin	26,4	31,0	32,0	40	125
Brandenburg	20,0	16,1	14,6	102	701
Bremen (Beiräte)	28,6	30,2	23,1	3	13
Hamburg	26,0	22,0	26,5	18	68
Hessen	20,8	18,7	21,3	923	4.343
Mecklenburg-Vorpommern	20,2	18,9	20,7	278	1343
Niedersachsen	16,1	18,0	21,2	1.428	6.725
Nordrhein-Westfalen	17,6	21,5	21,2	1.462	6.885
Rheinland-Pfalz	13,8	18,5	26,4	1.239	4.689
Saarland	14,5	20,3	23,7	408	1.722
Sachsen	15,3	14,7	18,6	482	2.586
Sachsen-Anhalt	23,1	19,7	16,5	234	1.418
Schleswig-Holstein	18,8	19,7	21,1	501	2.374
Thüringen	16,4	20,8	18,8	352	1.869

**Diagramm 10: Frauenanteile an den kommunalen Mandatsträgern
1998, 2008 und 2019**

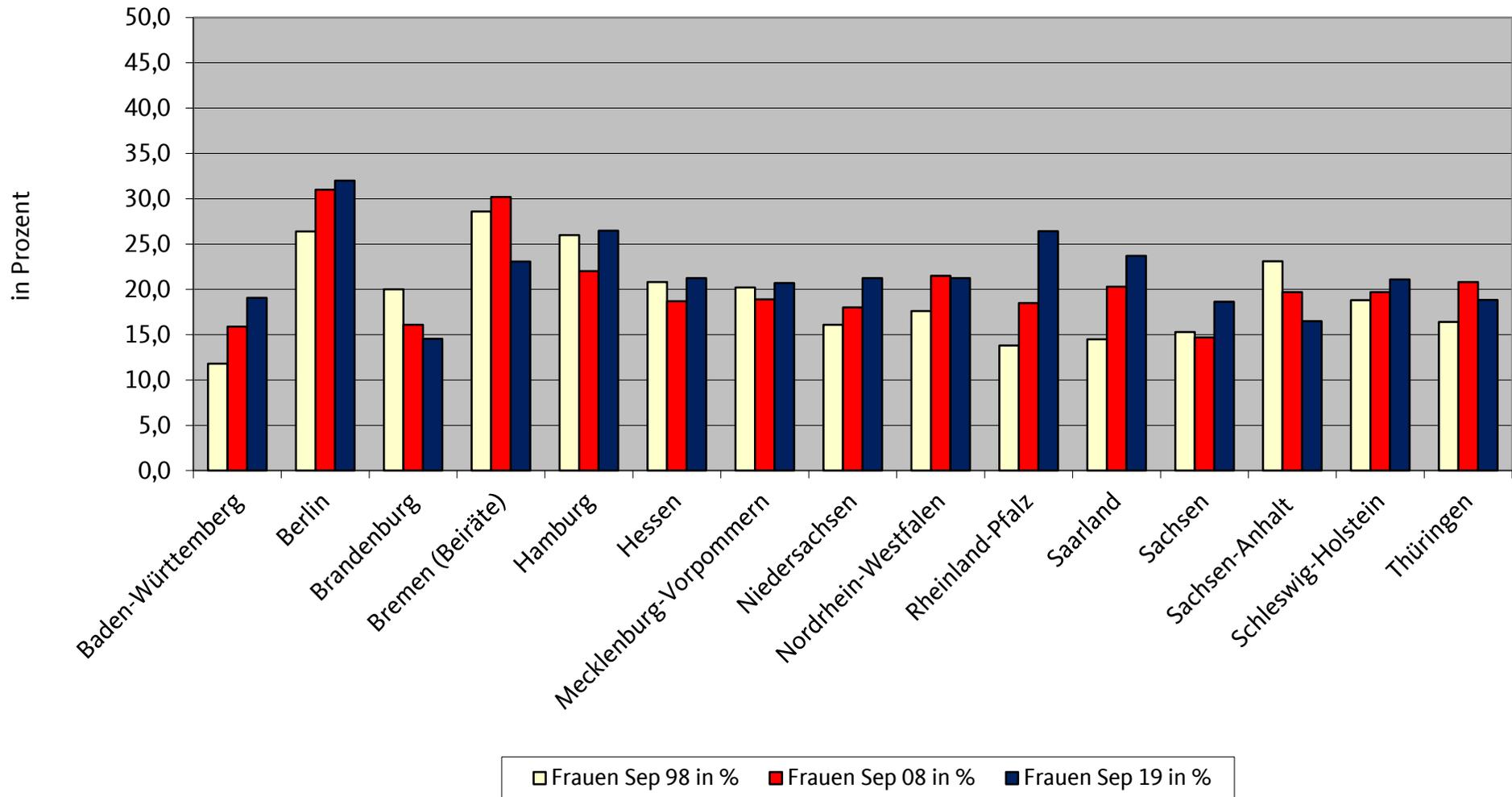


Tabelle 11: Frauen in den Kommunen: Oberbürgermeisterinnen

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg*	n.e.	0	5,0	17	339
Berlin	n.e.	0	0	0	0
Brandenburg	n.e.	50,0	0	0	2
Bremen	n.e.	0	0	0	0
Hamburg	n.e.	0	0	0	0
Hessen	n.e.	40,0	0	0	2
Mecklenburg-Vorpommern	n.e.	0	0	0	1
Niedersachsen	n.e.	0	0	0	3
Nordrhein-Westfalen	n.e.	0	0	0	7
Rheinland-Pfalz	n.e.	25,0	0	0	8
Saarland	n.e.	0	0	0	0
Sachsen	n.e.	22,2	18,8	3	16
Sachsen-Anhalt	n.e.	0	0	0	7
Schleswig-Holstein	n.e.	100,0	0	0	1
Thüringen	n.e.	0	0	0	1

* 2010 wurden Oberbürgermeister und Bürgermeister zusammengefasst (siehe Tab. 12)

n.e. = nicht erfasst

Tabelle 12: Frauen in den Kommunen: Bürgermeisterinnen

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg*1)	n.e.	2,0	5,0	17	339
Berlin	n.e.	33,3	0	0	0
Brandenburg	n.e.	5,4	6,3	1	16
Bremen	n.e.	0	0	0	1
Hamburg*	n.e.	50,0	0	0	0
Hessen	n.e.	7,6	5,7	6	105
Mecklenburg-Vorpommern	n.e.	20,0	25,0	4	16
Niedersachsen	n.e.	5,2	10,3	11	107
Nordrhein-Westfalen	n.e.	2,8	6,9	12	173
Rheinland-Pfalz	n.e.	4,6	8,1	5	62
Saarland	n.e.	7,4	8,7	2	23
Sachsen	n.e.	10,9	9,4	12	127
Sachsen-Anhalt	n.e.	9,4	15,6	5	32
Schleswig-Holstein	n.e.	9,1	8,3	1	12
Thüringen	n.e.	10,3	7,0	4	57

*1) 2010 wurden OB und BM zusammengefasst.

n.e. = nicht erfasst

Tabelle 13: Frauen in den Kommunen: Landrätinnen

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg	n.e.	5,3	11,1	2	18
Berlin	n.e.	0	0	0	0
Brandenburg	n.e.	0	0	0	3
Bremen	n.e.	0	0	0	0
Hamburg	n.e.	0	0	0	0
Hessen	n.e.	0	0	0	9
Mecklenburg-Vorpommern	n.e.	66,6	0	0	2
Niedersachsen	n.e.	0	0	0	12
Nordrhein-Westfalen	n.e.	7,7	4,5	1	22
Rheinland-Pfalz	n.e.	9,1	15,8	3	19
Saarland	n.e.	66,6	50,0	1	2
Sachsen	n.e.	0	0	0	10
Sachsen-Anhalt	n.e.	0	0	0	7
Schleswig-Holstein	n.e.	0	0	0	4
Thüringen	n.e.	16,7	22,2	2	9

n.e. = nicht erfasst

Tabelle 14: Frauen aus den Landesverbänden im Europäischen Parlament

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Baden-Württemberg	n.e.	22,2	0	0	4
Berlin	n.e.	0	100	1	1
Brandenburg	n.e.	0	0	0	1
Bremen	n.e.	0	0	0	0
Hamburg	n.e.	0	0	0	0
Hessen	n.e.	0	0	0	2
Mecklenburg-Vorpommern	n.e.	0	0	0	0
Niedersachsen	n.e.	40,0	33,3	1	3
Nordrhein-Westfalen	n.e.	20,0	16,7	1	6
Rheinland-Pfalz	n.e.	33,3	50,0	1	2
Saarland	n.e.	100	0	0	0
Sachsen	n.e.	0	0	0	1
Sachsen-Anhalt	n.e.	0	0	0	1
Schleswig-Holstein	n.e.	0	0	0	1
Thüringen	n.e.	0	100	1	1

n.e. = nicht erfasst

Tabelle 15: Frauenanteile in der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Mitglieder	16,0	20,0	23,0	2.452	10.647
Delegierte der Bundestagung	26,8	27,2	26,7	112	419
Bundesvorstand	26,9	35,9	42,5	17	40
Vorsitzende	0	0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende	28,6	28,6	28,6	2	7
Schatzmeister	0	0	0	0	1
sonstige Vorstandsmitglieder	27,9	40,0	56,0	14	25

Diagramm 15: Frauenanteile in der CDA 1998, 2008 und 2019

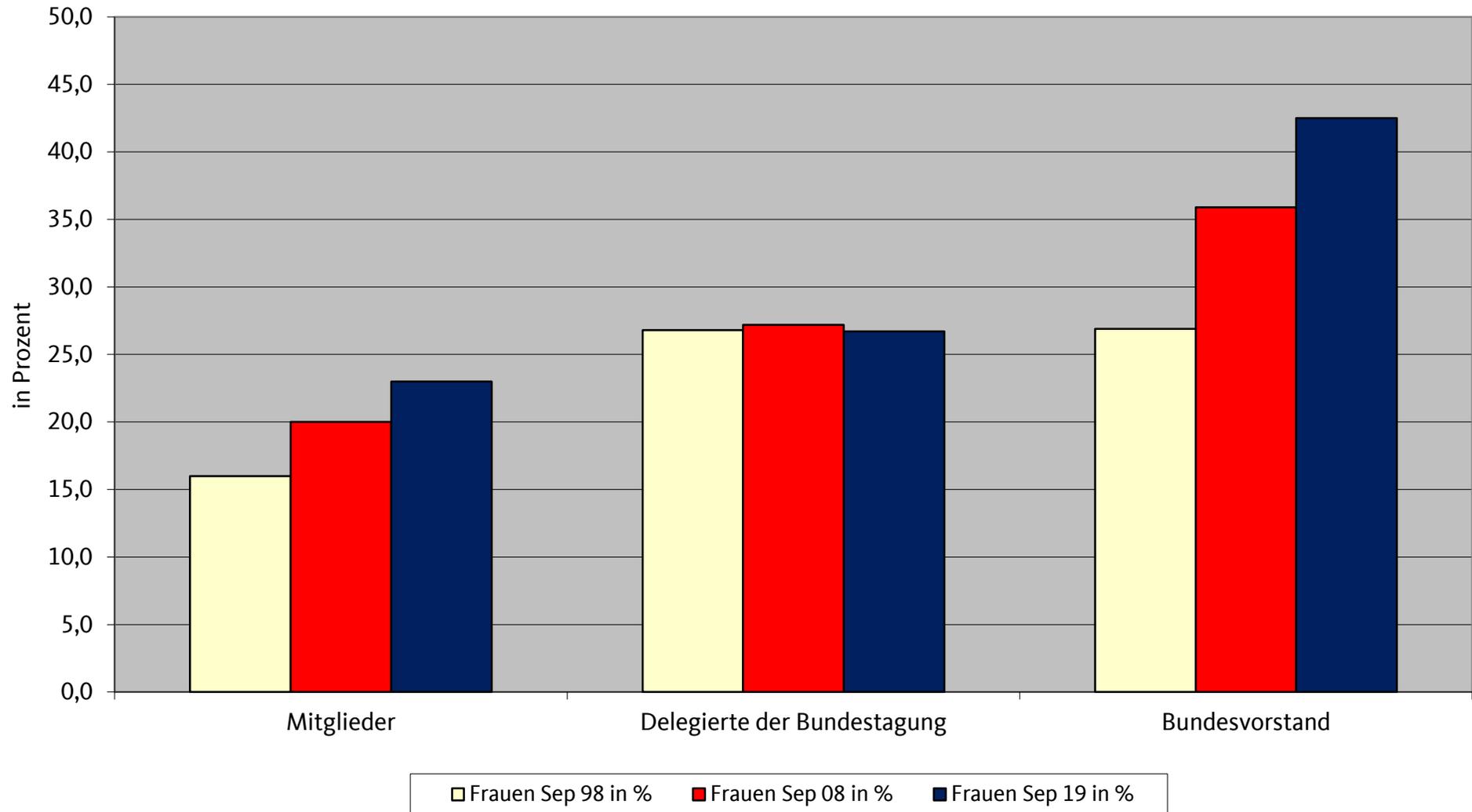


Tabelle 16: Frauenanteile in der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU und CSU

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Mitglieder	n.e.	n.e.		k.A.	75.000
Delegierte der Bundestagung	16,7	17,8	21,6	57	264
Bundesvorstand	31,0	25,9	35,5	11	31
Vorsitzende	0	0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende	28,6	33,3	50	3	6
Schatzmeister	0	0	0	0	1
sonstige Vorstandsmitglieder	35,0	26,3	40	8	20

n.e. = nicht erfasst, k.A. = keine Angaben

**Diagramm 16: Frauenanteile in der Kommunalpolitischen Vereinigung
1998, 2008 und 2019**

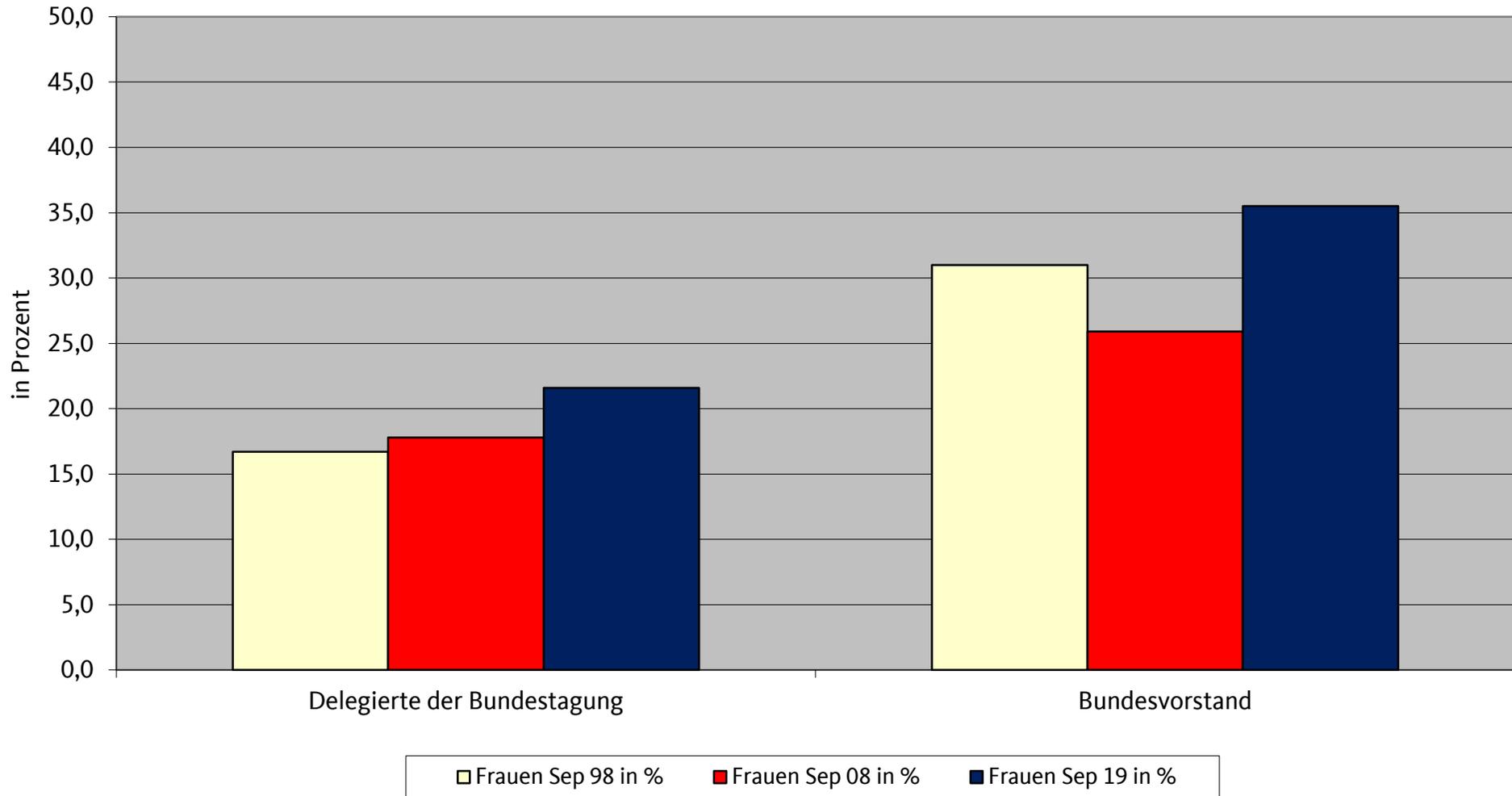


Tabelle 17: Frauenanteile in der Mittelstands- und Wirtschaftsunion der CDU/CSU

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Mitglieder	11,7	11,5	12,8	3.151	24.695
Delegierte der Bundestagung	15,8	19,8	24,9	112	450
Bundesvorstand	21,3	16,3	13,0	6	46
Vorsitzende	0	0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende	16,7	16,7	33,3	2	6
Schatzmeister	0	0	0	0	1
sonstige Vorstandsmitglieder	23,7	17,1	11,4	4	35

**Diagramm 17: Frauenanteile in der Mittelstands- und Wirtschaftsunion
1998, 2008 und 2019**

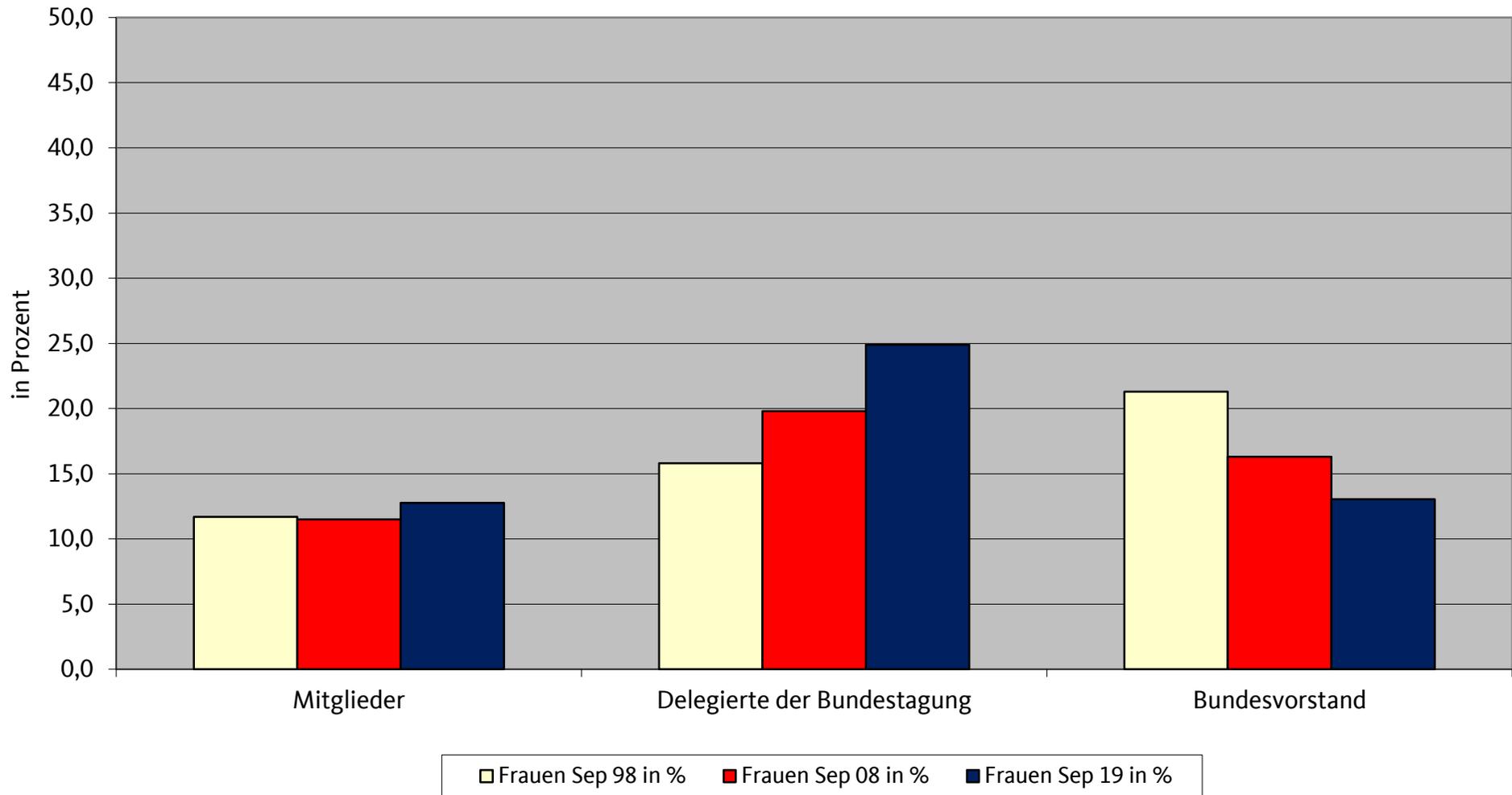


Tabelle 18: Frauenanteile in der Senioren-Union

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Mitglieder	46,0	45,9	48,3	25.484	52.736
Delegierte der Bundestagung	37,2	30,2	29,4	86	293
Bundesvorstand	33,3	26,7	47,8	11	23
Vorsitzende	0	0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende	40,0	50,0	33,3	2	6
Schatzmeister	0,0	0	0	0	1
sonstige Vorstandsmitglieder	35,3	25,0	42,1	8	19

Diagramm 18: Frauenanteile in der Senioren-Union 1998, 2008 und 2019

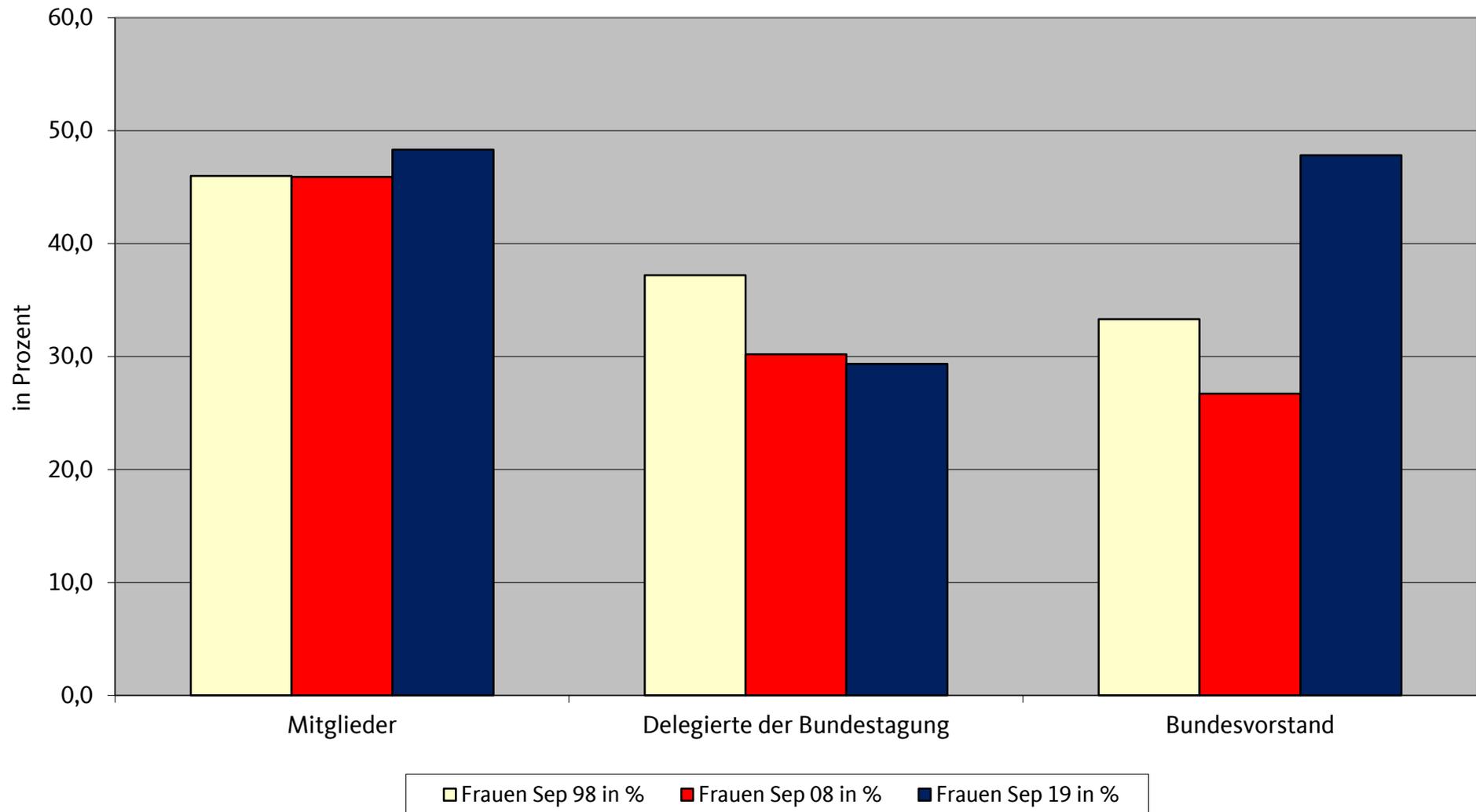


Tabelle 19: Frauenanteile im Evangelischen Arbeitskreis der CDU/CSU

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Mitglieder	26,4	25,9	24,2	29.571	121.979
Delegierte der Bundestagung	24,4	42,6	33,3	19	57
Bundesvorstand	30,4	27,3	31,8	7	22
Vorsitzende	0	0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende	20,0	20,0	40,0	2	5
Schatzmeister*	k.A.	k.A.	0	0	1
sonstige Vorstandsmitglieder	35,3	31,2	0	0	0

* keine, k.A. = keine Angaben

Diagramm 19: Frauenanteile im EAK 1998, 2008 und 2019

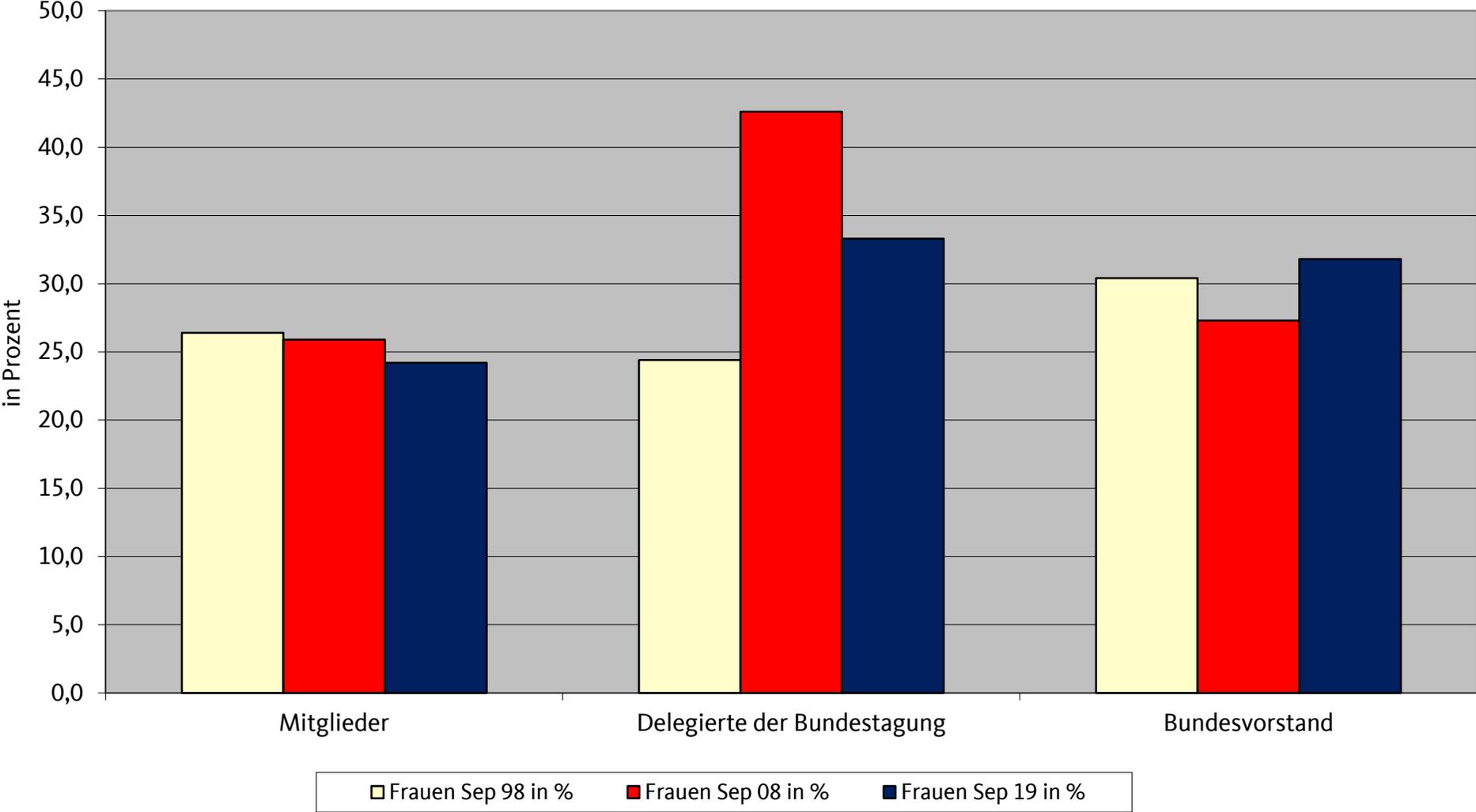


Tabelle 20: Frauenanteile in der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Mitglieder*	25,5	24,5	29,5	2.070	7.019
Delegierte der Bundestagung	25,0	34,0	30,0	18	60
Bundeschvorstand	12,5	40,0	25,0	4	16
Vorsitzende	0	0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende	20,0	40,0	40,0	2	5
Schatzmeister	0	100,0	100,0	1	1
sonstige Vorstandsmitglieder	11,1	37,5	11,1	1	9

* = 1998 nur CDU-Mitglieder

Diagramm 20: Frauenanteile in der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU 1998, 2008 und 2019

(*1998 nur CDU-Mitglieder)

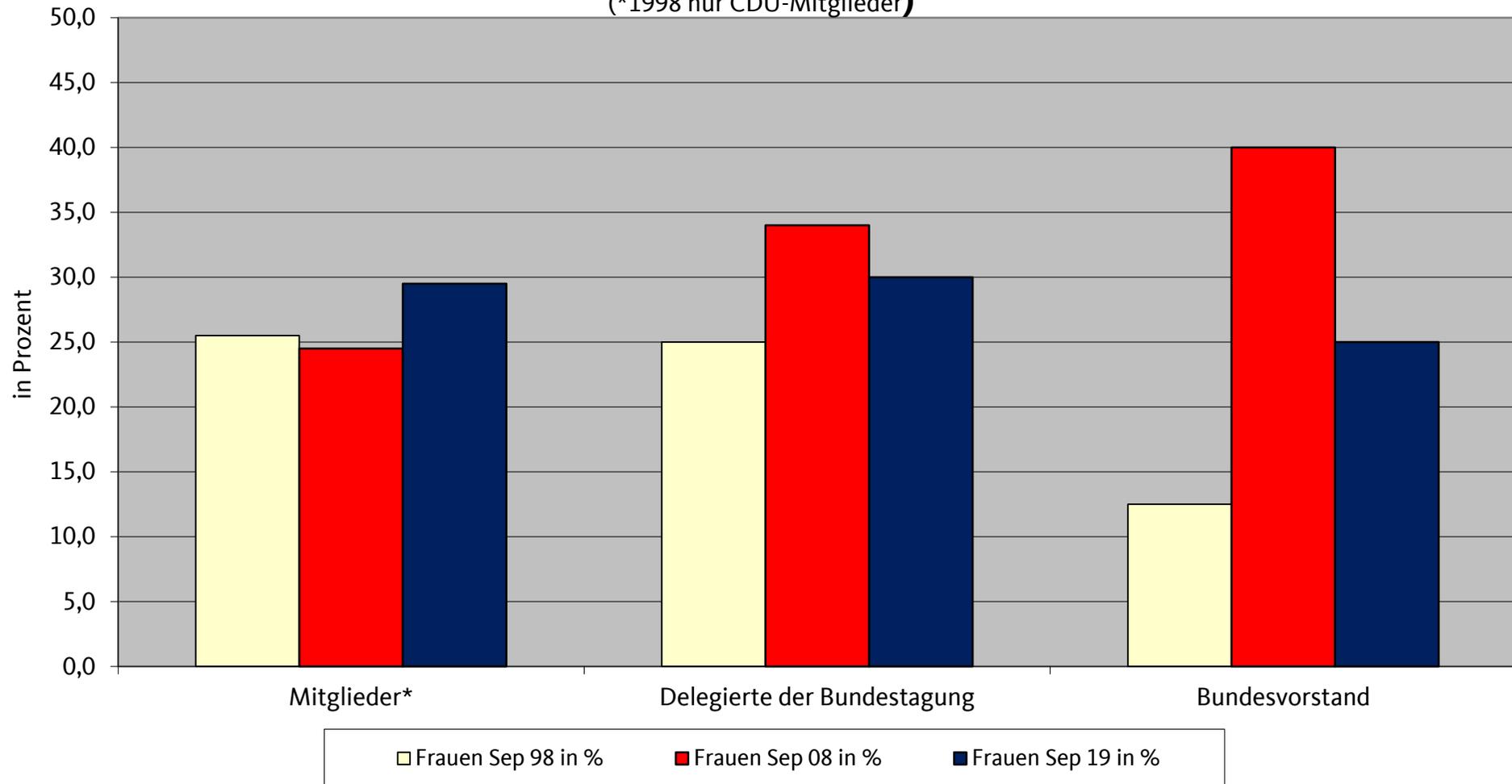


Tabelle 21: Frauenanteile in der Jungen Union

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Mitglieder	24,8	27,6	30,4	29.949	98.626
Delegierte der Bundestagung	21,9	22,2	23,0	73	317
Bundesvorstand	31,6	40,9	24,2	8	33
Vorsitzende	0	0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende	25,0	50,0	25	1	4
Schatzmeister	0	0	0	0	1
sonstige Vorstandsmitglieder	38,5	43,7	25,0	4	16

Diagramm 21: Frauenanteile in der Jungen Union 1998, 2008 und 2019

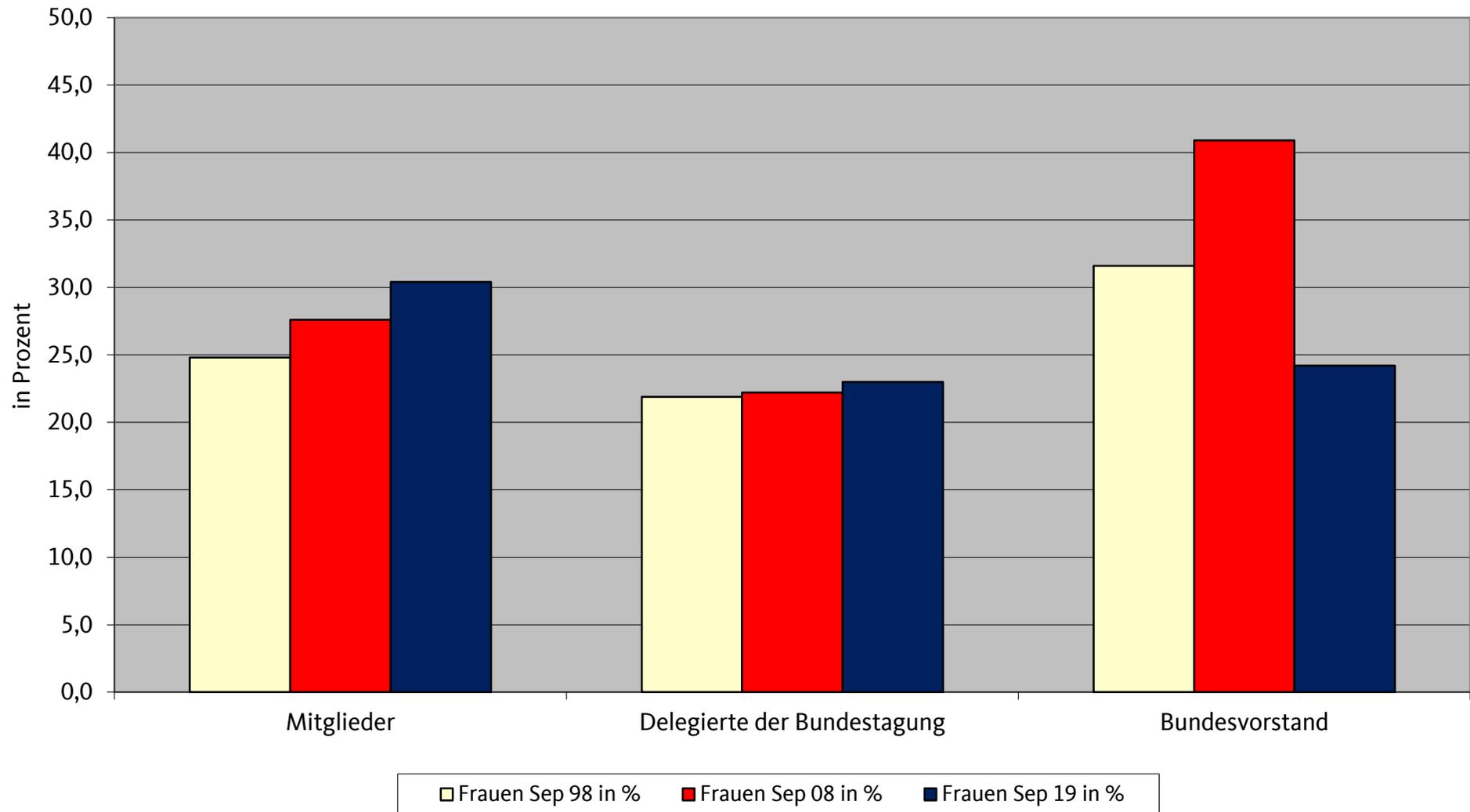


Tabelle 22: Frauenanteile im RCDS

	Frauen Sep 98 in %	Frauen Sep 08 in %	Frauen Sep 19 in %	Frauen Sep 19 abs.	Gesamt Sep 19 abs.
Mitglieder	24,8	24,5	26,7	2.153	8.051
Delegierte der Bundestagung	21,9	9,9	22,6	14	62
Bundesvorstand	31,6	0	0	0	3
Vorsitzende	0	0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende	25,0	0	0	0	1
Schatzmeister	0	0	0	0	1
sonstige Vorstandsmitglieder	38,5	k.A.	50,0	2	4

k.A. = keine Angaben

Diagramm 22: Frauenanteile im RCDS 1998, 2008 und 2019

